

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen das Lehrveranstaltungsprogramm des tiefenpsychologischen Ausbildungsgangs des Heidelberger Instituts für Psychotherapie (HIP) für 2025 vorzustellen. Auch dieses Jahr ermöglicht unser Curriculum eine fundierte Ausbildung zum*zur Psychologischen Psychotherapeut*in sowie für die fachärztliche Weiterbildung, getragen von Expert*innen in psychodynamischen Verfahren. Die jahrgangsspezifischen Inhalte werden ergänzt durch ein vielseitiges Angebot an jahrgangsübergreifenden Seminaren und DYNAMIK-Modulen.

Seit über 15 Jahren steht das HIP für hochwertige Aus- und Weiterbildung, gestützt auf die enge Zusammenarbeit mit der psychosomatischen Universitätsklinik Heidelberg. Unsere Teilnehmenden profitieren von einem weitreichenden Netzwerk, intensivem fachlichen Austausch und Kooperationen mit Heidelberger Instituten wie dem Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (HIT) oder dem Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP).

Unser Ziel ist es, bewährte psychodynamische Ansätze mit aktuellen Forschungserkenntnissen zu verknüpfen und so eine praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten.

Die Bedeutung unserer Arbeit geht über die individuelle psychotherapeutische Praxis hinaus. Psychotherapie stärkt nicht nur die seelische Gesundheit des Einzelnen, sondern auch die Gesellschaft als Ganzes. Werte wie Solidarität, Gerechtigkeit und Partizipation sind unverzichtbar für ein gesundes Miteinander. In einer Zeit zunehmender Polarisierung und Desinformation möchten wir unseren Teilnehmenden Werte wie Empathie, Toleranz und soziale Verantwortung vermitteln – Grundpfeiler einer gerechten und solidarischen Gesellschaft.

Gerade in Zeiten vermehrter menschenfeindlicher Äußerungen ist es wichtig, dass Psychotherapeut*innen klare Position beziehen. Rassismus und Antisemitismus sind keine Meinungen, sondern Verbrechen, die Millionen das Leben gekostet haben. Der Schutz demokratischer Werte ist eine gemeinsame Aufgabe, und „Nie wieder!“ ist unser Appell!

Wir laden alle Interessierten herzlich zur Offenen Vorlesungsreihe am Mittwochabend ein, die ohne Anmeldung besucht werden kann. Regelmäßige Informationsabende zur Ausbildung bieten zusätzliche Einblicke in unser Angebot. Aktuelle Informationen finden Sie jederzeit auf unserer Website: www.HIP-Heidelberg.de.

Wir wünschen unseren Teilnehmer*innen, Dozent*innen, Lehrtherapeut*innen und Supervisor*innen ein inspirierendes und erfolgreiches Jahr 2025!

Mit freundlichen Grüßen

H.-C. Friederich, H. Schauenburg, C. Nikendei, D. Huhn, A. Cranz, K. Gnirke, M. Haun, B. Wild

Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter*innen	3
Veranstaltungsfreie Zeit.....	8
Wichtige Institutsveranstaltungen 2025	9
Offene Vorlesung am Mittwoch	11
Öffentliche Vortragsreihe am Freitag	14
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2025	16
Wochenendseminare für Jahrgang 2025.....	16
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2024	18
Wochenendseminare für Jahrgang 2024.....	18
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023	20
Wochenendseminare für Jahrgang 2023.....	20
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022	22
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	22
HIP Jahrgangsübergreifende Seminare	24
Fortbildung am HIP.....	25
Fallseminare.....	26
Theorie-Praxis-Gruppen.....	31
Information zu den Seminaren 2025.....	37
HIP Jahrgangsübergreifende Seminare	93
HIP Dozent*innen im Jahr 2025.....	105
Notizen	108

Mitarbeiter*innen

Institutsleitung

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych., PP

Dr. sc. hum. Anna Cranz, Dipl.-Psych., PP

Dr. rer. pol. Katharina Gnirke, Dipl.-Kff.

PD Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych., MBA

Prof. (apl.) Dr. sc. hum. Beate Wild, Dipl.-Psych. Dipl.-Math.

Mitarbeiter*innen

Ärztlicher Ambulanzleiter

PD Dr. med. Markus Haun,
M.Sc. Psych., MBA

Tel. 06221/ 56 5865
Markus.Haun@med.uni-heidelberg.de

Psychologische Ausbildungsleitung – Tiefenpsychologische Ausbildung

Dr. sc. hum. Daniel Huhn,
Dipl.-Psych., PP

Tel. 06221/ 56 34762
Daniel.Huhn@med.uni-heidelberg.de

Dr. sc. hum. Anna Cranz,
Dipl.-Psych., PP

Tel. 06221/ 56 38553
Anna.Cranz@med.uni-heidelberg.de

Psychologische Ausbildungsleitung – Systemische Ausbildung

PD Dr. med. Markus Haun,
M.Sc. Psych., MBA

Tel. 06221/ 56 5865
Markus.Haun@med.uni-heidelberg.de

Organisatorische Leitung

Dr. rer. pol. Katharina Gnirke, Dipl.-Kff.

Tel. 06221/ 56 8906
Katharina.Gnirke@med.uni-heidelberg.de

HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dr. rer. oec. Maren Stephan,
M.Sc. Psych., PP

Tel. 06221/ 56 34701
Maren.Stephan@med.uni-heidelberg.de

Lisa Wilke,
M.Sc. Psych.,

Tel. 06221/ 56 34958
Lisa.Wilke@med.uni-heidelberg.de

Janine Damaske, Ärztin

Tel. 06221/ 56 35636
Janine.Damaske@med.uni-heidelberg.de

Mitarbeiter*innen

Forschung –

Tiefenpsychologische Ausbildung

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei

Tel. 06221/ 56 5876
Christoph.Nikendei@med.uni-heidelberg.de

Maximilian Orth, M.Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 36317
Maximilian.Orth@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252
Gudrun.Miritz@med.uni-heidelberg.de

Forschung – Systemische Ausbildung

Prof. (apl.) Dr. sc. hum. Beate Wild,
Dipl.-Psych. Dipl.-Math.

Tel. 06221/ 56 8663
Beate.Wild@med.uni-heidelberg.de

Annina Brendel, M.Sc. Psych.

Annina.Brendel@med.uni-heidelberg.de

Ausbildungskoordination (ST)

Ellen Woitzik,
M.Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 38700
Ellen.Woitzik@med.uni-heidelberg.de

Lehr- und Prüfungscoordination (TP)

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251
Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de

Lehr- und Prüfungscoordination (ST)

Dominik Wolter

Tel. 06221/ 56 36464
Dominik.Wolter@med.uni-heidelberg.de

Rechnungswesen

Melanie Knapp

Tel. 06221/ 56 35914
Melanie.Knapp@med.uni-heidelberg.de

Sekretariat

Heike Haß

Tel. 06221/ 56 8337
Heike.Hass@med.uni-heidelberg.de

Abrechnung/Ambulanz

Kathrin Kluger

Tel. 06221/ 56 311875
Kathrin.Kluger@med.uni-heidelberg.de

Mitarbeiter*innen

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminarbetreuung	Sophia Babst (TP) Amelie Gelzenleuchter (TP) Amelie Gorke (ST) Zoe Heier (ST) Isabel Kerz (ST) Yun-Loe Laura Lai (ST)
Ambulanztelefon	Therese Bulla Naemi Fröhlich Lukas Just
Ambulanzorganisation	Jens Jörger, Dipl.-Betriebsw. (FH) Corinna Spitzner Sophia Züffle
Forschung & Qualitätssicherung sowie SCID-Interviews	Liz Barleben Milan Beric Annabelle Bindmann Iman Hamdy Elisabeth Häberle Annika Hirt Katharina Hörmann Florian Kirn Sophia Kutsch Marlene Kübler Clara Ludwig Elena Neunhöffer Ann-Kristin Riedel Luise Schemenau
Institutssprecherinnen TP	Louisa Gund, M.Sc. Psych. Kimberly Maland, M.Sc. Psych. Anne Scholz, M.Sc. Psych.
Institutssprecher*innen ST	Florian Ermark, M.Sc. Psych. Clara Esser, M.Sc. Psych.

HIP Geschäftsstelle

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

HIP-Ambulanz

Zur Erstsicht: Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

Die aktuellen Sprechzeiten erfahren Sie auf unserer Website:
www.HIP-Heidelberg.de

Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg

Raum 118, EG, Raum 113 im 2. OG Klinik Bergheim (Alte Frauenklinik, Voßstr. 9)
Raum 118 im 2. OG Klinik Bergheim (Alte Frauenklinik, Voßstr. 9)

sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg

Bibliothek, 1. OG.

Raum 102, 1. OG.

Raum 205, 2. OG

Haus Neckarblick Raum 101, 104 und 105

Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Bankverbindung, Universitätsklinikum Heidelberg:

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;

BIC/SWIFT: SOLADES1HDB

Wichtige Institutsveranstaltungen 2025

Datum	Thema	Anmerkung
Samstag, 11.01.2025	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2025	verschiedene Mitglieder der HIP-Leitung 09.30 - 14.30 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4
Mittwoch, 14.05.2025	Ambulanzeinführung	Katharina Gnirke 17.00 - 19.00 Uhr Raum 118, Voßstr.9
Donnerstag, 22.05.2025	Erstsicht-Ambulanztreffen	Maren Stephan 17.30 - 18.30 Uhr Raum 118, Voßstr. 9
Donnerstag, 22.05.2025	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	Christoph Nikendei, Gudrun Miritz, Maximilian Orth, Annina Brendel 18.30 - 19.30 Uhr Raum 118, Voßstr. 9, Raum 113, 2. OG, Voßstr. 9 19.30 - 21.30 Uhr Raum 118, Voßstr. 9
Freitag, 11.07.2025	Jahresversammlung	18.00 - 19.00 Uhr Hörsaal, Voßstr. 4
Freitag, 11.07.2025	Sommerfest	ab 19.00 Uhr Foyer und Innenhof, Voßstr. 9
Mittwoch, 12.11.2025	Ambulanzeinführung	Katharina Gnirke Raum 118, Voßstr. 9 17.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag, 25.09.2025	Erstsicht-Ambulanztreffen	Maren Stephan 17.30 - 18.30 Uhr, Raum 118, Voßstr. 9
Donnerstag, 25.09.2025	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	Christoph Nikendei, Gudrun Miritz, Maximilian Orth, Annina Brendel 18.30 - 19.30 Uhr Raum 118, Voßstr. 9, Raum 113, 2. OG, Voßstr. 9 19.30 - 21.30 Uhr Raum 118, Voßstr. 9
Mittwoch, 19.03.2025	Supervisor*innen-Treffen 12.00 - 13.00 Uhr	ONLINE
Mittwoch, 22.10.2025	Supervisor*innen Treffen Präsenz (20.00 - 21.30 Uhr)	Bibliothek, Thibautstr. 4

Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung Paul Reich, M.Sc. Psych.		
Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an, da die Seminare erst ab 5 Teilnehmer*innen stattfinden können.		
Freitag, 17.01.2025	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung für Herbst Prüfung 2025 sowie Frühjahrsprüfung 2026 – jedoch offen für alle Interessent*innen	14.00 - 17.00 Uhr Raum 118, Voßstr. 9
	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	13.00 - 18.00 Uhr Raum
Prüfungen		
Donnerstag, 13.03.2025	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 14.03.2025	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 09.05.2025 TP/ST	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Donnerstag, 21.08.2025	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 19.09.2025	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 10.10.2025	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Anzahl der Kandidat*innen		
Jahrgangssprecher*innentreffen		
Die Treffen der Jahrgangssprecher*innen und Institutssprecher*innen mit Ausbildungsleitung und Geschäftsstelle werden vierteljährlich vereinbart.		
DGPT-Kolloquien		
Ausbildungsteilnehmer*innen, die sich für die Approbationsprüfung angemeldet haben, stellen einen ihrer Prüfungsfälle vor und diskutieren diesen mit dem Plenum.		
<ul style="list-style-type: none"> • 3. April 2025, 20 – 21.30 Uhr (im Rahmen einer regulären Kasuistik des 4. Jahrgangs) Referent*innen: Pia Grabbe und Alexander Schopper • 8. April 2025, 20 – 21.30 Uhr (Henning Schauenburg) Referent*innen: Laura Stangl und Eric Thanbichler • 9. April 2025, 18 – 19.30 Uhr (Henning Schauenburg) Referent*innen: Majra Pauli und Maxim Shafiei 		

Offene Vorlesung am Mittwoch

Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ für den Jahrgang 2025 *

Ort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Zeit: mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr

Datum	Thema	Referent*in
	A Grundlagen	
15.01.2025	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
22.01.2025	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom	Dr. phil. Matthias Richter
29.01.2025	Einführung in die psychodynamische Entwicklungspsychologie	Dr. phil. Anna Georg
05.02.2025	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. phil. Sabrina Berens
12.02.2025	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain
19.02.2025	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	Dr. med. Miriam Komo-Lang
26.02.2025	Die zeitgenössische Konzeption des psychoanalytischen Unbewussten	Prof. Dr. phil. Timo Storck (ONLINE)
Donnerstag 06.03.2025	Verstehen und Nicht-Verstehen in psychotherapeutischen Prozessen	Prof. Dr. phil. Timo Storck (ONLINE)
12.03.2025	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Dr. med. Anne Mondry
	B Theoretische Entwürfe	
19.03.2025	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

26.03.2025	Trieb- und Konfliktpsychologie	Prof. Dr. phil. Timo Storck (ONLINE)
02.04.2025	Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann
07.05.2025	Intersubjektive und relationale Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann
14.05.2025	Objektbeziehungstheorie	Dr. phil. Matthias Richter
25.06.2025	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
	C Aktuelle Entwicklungen	
04.06.2025	Neurobiologische Aspekte der Bindung	Prof. Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab
02.07.2025	Gender, Queer und Trans: Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr. sc. hum. Lily Gramatikov
09.07.2025	Klima, Psyche, Psychotherapie	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei
16.07.2025	Mentalisierung	Dr. phil. Sophie Hauschild
23.07.2025	Psychotherapieforschung und therapeutische Praxis	Dr. phil. Simone Jennissen
	D Störungsbilder – Verständnis und Therapie	
17.09.2025	Anorexia Nervosa	Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
24.09.2025	Angststörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei
01.10.2025	Somatoforme Störungen	Dr. med. Felicitas Engel
08.10.2025	Zwangsstörungen	Dr. Annabelle Starck

15.10.2025	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
22.10.2025	Traumafolgestörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei
05.11.2025	Borderline -Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel
12.11.2025	Depressive Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

*** Die Reihe richtet sich an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen anderer Institute und Studierende der Medizin und Psychologie.**

Öffentliche Vortragsreihe

Grundelemente psychodynamischen Denkens (curricular für das 1. und 2. Ausbildungsjahr)

Ort: ONLINE

Zeit: 18.00 - 21.00 Uhr

Datum	Thema	Referent
Donnerstag 13.03.2025 18.30 – 21.30	Übertragung, Teil A (konzeptuelle Aspekte) Übertragung A: "Das psychoanalytische Konzept der Übertragung gehört zu den zentralen Behandlungskonzepten der psychodynamischen Verfahren. In der Vorlesung werden die Grundlagen erarbeitet, welche die Übertragung als das Verschieben von 'Intensität' von einer Vorstellung auf eine andere kennzeichnet. Übertragung ist dann ein Mittel des entstellten Bewusstwerdens. In dieser Hinsicht kann sie für Behandlungen genutzt werden, in erster Linie bezüglich der Behandlungsbeziehung, an der sich Aspekte der Beziehungserlebens von Patientinnen und Patienten zeigen."	Prof. Dr. phil. Timo Storck
28.03.2025	Übertragung, Teil B (behandlungstechnische Aspekte) Übertragung B: "Im zweiten Abschnitt der Vorlesung zum Konzept der Übertragung geht es um die Erörterung, wie Übertragungsphänomene in Behandlung genutzt werden. Der Kontext der Regressionsförderung in der analytischen Psychotherapie wird ebenso diskutiert wie die Beachtung der Übertragung in der tiefenpsychologischen Psychotherapie, ohne dass sie vertieft wird. Schließlich wird eine zeitgenössische Auffassung der Gegenübertragung/Eigenübertragung Erwähnung finden und das Konzept des szenischen Verstehens herangezogen."	Prof. Dr. phil. Timo Storck

26.09.2025	<p>Abwehr und Widerstand, Teil A (Formen von Abwehr und Widerstand) Abwehr/Widerstand A: "In der Vorlesung wird zunächst der Grundgedanke der psychischen Abwehr vorgestellt, sowie deren Äußerung in Form von Widerstandsphänomenen in psychotherapeutischen Behandlungen. Es erfolgt eine Diskussion der verschiedenen Abwehrmechanismen sowie der Konzeption von Abwehrformationen (als Teil der psychischen Struktur) und des interpersonellen Abwehrverhaltens."</p>	Prof. Dr. phil. Timo Storck
07.11.2025	<p>Abwehr und Widerstand, Teil B (Umgang mit Abwehr und Widerstand in Behandlungen) Abwehr/Widerstand B: "Im zweiten Abschnitt der Vorlesung zu Abwehr und Widerstand geht es um den Umgang mit Widerstand in unterschiedlichen analytisch begründeten Psychotherapie-Verfahren. Es werden Formen von Widerstand diskutiert und unter anderem auf die Figur des Gegenübertragungswiderstands eingegangen. Außerdem erfolgt ein Blick auf das Verhältnis von Abwehr und Coping sowie auf die Bedeutung von Widerstandsphänomenen in anderen Psychotherapie-Verfahren."</p>	Prof. Dr. phil. Timo Storck

Literaturhinweise:

- Storck, T. (2019). *Grundelemente psychodynamischen Denkens III: Das dynamisch Unbewusste*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2019). *Grundelemente psychodynamischen Denkens IV: Objekte*. Stuttgart: Kohlhammer

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Abendseminare für Jahrgang 2025

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent*in
Dienstag, 20.05.2025 20.00-21.30 Raum 118, Voßstr. 9	IC Modul I: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME

Wochenendseminare für Jahrgang 2025

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30 Uhr		
Samstag 11.01.2025 09.30 - 14.30 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	Einführungsveranstaltung inkl. Vorstellung HIP-For- schung	HIP Leitungsteam
Freitag / Samstag 24./25.01.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Grup- pendynamik 1 (GT1)	Dipl.-Psych. Julia Reiner
Samstag, 01.02.2025 9.00 - 15.30 Uhr Zum Guten Hirten, Lud- wigshafen Sammelweisstraße 7 in 67071 Ludwigshafen, Bib- liothek der Psychiatrie im 3. OG. Haltestelle Linien 4/4A „Zum Guten Hirten“, Parkmöglichkeit am Kran- kenhaus. Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Kran- kenhauses zu Mittag zu essen.	Arbeiten in der klinischen Psy- chiatrie 1: Grundlagen	Dr. med. Rainer Niethammer
Freitag / Samstag 07./08.02.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizini- schen Versorgungssystem	Eric Thanbichler, M.Sc. Psych. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
Freitag / Samstag 14./15.03.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Diagnostik mit OPD-3 (1)	Dr. phil. Sabrina Berens

Freitag / Samstag 23./24.05.2025 Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	IC Modul 1: Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei
Nur Samstag 27.09.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Das psychodynamische Erstgespräch	Dr. med. Ute Martens
Freitag / Samstag 21./22.11.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Diagnostik mit OPD-3 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2024

Abendseminare für Jahrgang 2024

mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr		
15./22./29.01.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Methoden, Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapie-Forschung	Dr. phil. Simone Jennissen
05.02.2025 (Doppelstunde) 12.02.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Dr. med. Ursula Stabenow
05.03./09.04./07.05.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
26.03.2025 (Doppelstunde) 02.04.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. phil. Julia Holl
21.05./28.05./04.06.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn (Antragstellung)	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
17./24.09./01.10.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotherapie bei Angststörungen und Phobien	Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann Dipl.-Psych. Rüdiger Weis
Dienstag, 21.10.2025 Online	IC-Modul II: Struktur	Dr. med. Miriam Komo-Lang

Wochenendseminare für Jahrgang 2024

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30		
Freitag / Samstag 31.01./01.02.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Dipl.-Psych. Julia Marie Reiner
Freitag / Samstag 07./08.02.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotraumatologie (TT1) Psychodynamik und Therapie bei Traumafolgestörungen	Dr. phil. Julia Holl
Samstag 01.03.2025 9.00 - 18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Dr. med. Jutta Weikel

Freitag / Samstag 16./17.05.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)	Dr. med. Martin Wöllner
Freitag / Samstag 07./08.11.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotherapie bei Border- line-Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel Dipl.-Psych. Natalie Manok
Freitag / Samstag 14./15.11.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotherapie bei de- pressiven Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag / Samstag 24./25.10.2025	IC-Modul II: Struktur	Dr. med. Miriam Komo-Lang
Freitag / Samstag 28./29.11.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)	Dipl.-Psych. Eva Kosmalla
Freitag / Samstag 12./13.12.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT)	PD Dr. rer. nat. Johannes Mander
Freitag / Samstag 18./19.07.2025 Raum 102, 205, Biblio- thek, Thibautstr. 4	Paar- und Familiendyna- mik (FT1)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Abendseminare für Jahrgang 2023

donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr		
16./23./30.01.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen	Dr. phil. Matthias Richter
20./27.03./08.05.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
27.02./06.03./03.04.2025 Raum 118	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn
Mittwoch, 09.04.2025 ONLINE	IC-Modul III: Deutungen	Prof. Dr. Timo Storck
25.09.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4 02./09.10.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen	Dr. med. Petra Wagenlechner
06./13.11.2025 Raum 118, Voßstr. 9 20.11.2025 Raum 102, Thibautstr. 4	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dr. phil. Matthias Richter
04./11./18.12.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Affektsymbolisierung	Dr. phil. Sabrina Berens

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30 Uhr		
Freitag / Samstag 14./15.03.2025 Bibliothek Thibautstr. 4	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
Freitag/ Samstag 11./12.04.2025 Bibliothek, Raum 102, Raum 205 Thibautstr. 4	IC-Modul III: Deutungen	Prof. Dr. Timo Storck
Samstag 10.05.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Fokussetzung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Katja Zygann
Freitag / Samstag 19./20.09.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet
Freitag / Samstag 26./27.09.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

Samstag, 11.10.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Sexuelle Orientierung und Identitäten im Therapieprozess	Dipl.-Psych. Birgit Haas
Freitag/Samstag, 17./18.10.2025 Raum 118, Voßstr. 9	"Eine Frage der Haltung" – Von Persönlichkeitsentwicklung bis Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie	Prof. Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab
Freitag / Samstag 07./08.11.2025 Raum 102, Thibautstr. 4	Transgenerationale Weitergabe von Traumata in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych. Rick Seelbach, M.Sc. Psych.
Freitag / Samstag 14./15.11.2025 Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4	Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022

Abendseminare für Jahrgang 2022

donnerstags 18.15 - 19.45 Uhr		
16./23./30.01.2022 Bibliothek, Thibautstr. 4	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin
06./13./20.02.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann
06./13.03./10.04.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
20./27.03./03.04.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Zur Arbeit mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
22.05. Bibliothek, Thibautstr.4 05.06./03.07.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Strukturbezogene Psychotherapie	Dr. med. Miriam Komo-Lang
18.09.2025 25.09.2025 (Doppelstunde) Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber
Mittwoch, 24.09.2025 18.15 – 19.45 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	IC-Modul IV: Dysfunktionale Beziehungsmuster	Dr. phil. Sabrina Berens
09.10./16.10./23.10.2025 Bibliothek Thibautstr. 4	Mentalisierungsbasierte Therapie	Dr. phil. Sophie Hauschild, Lea Kasper, M.Sc. Psych.
06./13./20.11.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Sozialtherapie und Rehabilitation	Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel Dr. Stefanie Engelken-Juki
27.11./04.12./11.12.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. sc. hum. Daniel Huhn

Wochenendseminare für Jahrgang 2022

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30 Uhr		
Freitag / Samstag 14./15.02.2025 Raum 102, Thibautstr. 4	Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dr. phil. Matthias Richter
Samstag, 22.03.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal
Freitag / Samstag 27./28.06.2025 KBT-Raum, EG, Voßstr. 9/2	Körpertherapeutische Ansätze	Ute Backmann, KBT-Therapeutin

Freitag/ Samstag 26./27.09.2025 Raum 118 + Behandlungszimmer Voßstr. 9	IC-Modul IV: Dysfunktionale Beziehungsmuster	Dr. phil. Sabrina Berens
Freitag, 24.10.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Zur Psychotherapie bei Psychosen	Dr. med. Max Ludwig
Samstag, 29.11.2025 Raum 102, Thibautstr. 4	Vom Verschwinden des Objekts – Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.

HIP Jahrgangsübergreifende Seminare

Datum	Veranstaltungstitel / Dozent*in
Freitag, 21.02.2025 Freitag / Samstag 28.02./01.03. 2025 Raum 102, Thibautstr.4	Ethische Fragen in der Psychotherapie Dr. phil. Esther Stroe-Kunold Dr. med. Edeltraud Tilch-Bauschke
Freitags (18.00 - 21.30 Uhr) 24.01.2025 04.04.2025 18.07.2025 (118, Voß- str.9) 17.10.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Lust auf das Original? – Lektüreseminar zu grundlegenden Texten der psychoanalytischen Theorie Dr. iur. Marion Hanten, Dipl.-Psych.
Samstag 17.05.2025 09.30 - 15.30 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	Psychodynamik der Verschwörungstheorien Dr. phil. Sabrina Berens
Sonntag 25.05.2025 10.00-13.30 Bibliothek, Thibautstr. 4	Schamaspekte in der therapeutischen Beziehung Dozent: Dr. med. Konrad Wetzel Das Seminar ist ausbildungszweig-übergreifend angedacht für den tiefenpsychologischen als auch den systemischen Zweig *
Freitag / Samstag 28./29.03.2025 18.00 - 21.15 Uhr 09.30 - 15.30 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	Psychodrama Dr. Birgit Zilch-Purucker Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner
Freitag / Samstag 17./18.01.2025 18.00 - 21:15 Uhr 09.30 - 15:15 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	Behandlungstechniken in der TP Dipl.-Psych. Sara Schneider
Freitag / Samstag 28./29.11.2025 18.00 - 21.15 Uhr 09.30 – 17.15 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4	Kompaktkurs: Grundideen der 4 psychodynamischen Theorien Dipl.-Psych. Sara Schneider
Samstag 06.12.2025 09.30 - 15.30 Uhr Raum 102, Thibautstr. 4	Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie Dipl.-Psych. Nicolai Jungk

Freitag/Samstag 12./13.12.2025 Raum 118, Voßstr. 9	Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie Dr. med. Aylin Mundi Dipl.-Psych. Daniel Nakhla
Freitag/ Samstag 05./06.12.2025 Bibliothek, Thibautstr.4 18.00 - 21.30 Uhr 09.30 - 15.30 Uhr	Psychotherapeutische Identität Dipl.-Psych. Carolin Gerlach Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz-Erche

Jahrgangsübergreifend – für Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung

Um vorherige Anmeldung (an: Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) wird gebeten.

*für dieses Seminar bitten wir um Anmeldung bei Dominik Wolter (Dominik.Wolter@med.uni-heidelberg.de)

Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte Teilnehmer*innen baldmöglichst nachrücken können. Vielen Dank!

Fortbildung am HIP

Freitag / Samstag 07./08.11.2025 Bibliothek, Thibautstr. 4	Aufbaukurs OPD-3 für Externe Teilnehmende Dipl.-Psych. Michael Stasch
--	---

Fallseminare

Die Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und -zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen („Übertragung/Gegenübertragung“) diskutiert. Dieses Format ist jahrgangintern den Ausbildungsteilnehmern*innen des HIP und ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer*innen vorbehalten.

Jahrgang 2025

Fallseminar 1: Dozent*innenkasuistik

Im ersten Ausbildungsjahr stellen Psychotherapeut*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre alltägliche Arbeit anhand ausgewählter Falldarstellungen vor. Einführend in die tiefenpsychologische Herangehensweise geht es um erste psychodynamisch-diagnostische Kenntnisse unter Berücksichtigung struktureller und konflikthafter Aspekte sowie um mögliche therapeutische Strategien in den verschiedenen therapeutischen Settings.

Jahrgang 2024

Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik

Im zweiten Ausbildungsjahr werden in Vorbereitung auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder kurze (stationär-)therapeutische Verläufe diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-) diagnostischer Kompetenzen stehen die Erfassung der Psychodynamik (Konflikt, Struktur, Trauma) und die erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen im Vordergrund.

Jahrgang 2023

Fallseminar 3: Antragskasuistik

Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Abfassung von Berichten zu Therapieanträgen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie (Formular PTV 3). Darstellung von Befund, Diagnostik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den*die Gutachter*in und Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens werden eingeübt. Aspekte von initialer Übertragung und Gegenübertragung sollen erfasst und in diesem Sinne genutzt werden.

Jahrgang 2022 und ältere Jahrgänge

Fallseminar 4: Behandlungskasuistik

Für die fortgeschrittenen Teilnehmer*innen steht der Erwerb von Kompetenzen in der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrprozessen im Vordergrund. Interventionstechniken und phasenangepasste psychodynamische Grundhaltung sollen diskutiert werden, auch im Hinblick auf die Beendigungsphase der Therapie.

Anmerkung: Die Seminare können nach Bedarf auch jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer*innen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik steht allen Kolleg*innen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Hilfreich und wünschenswert ist die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen einzubringen. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an Gabriela Bent (Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

Fallseminar 1 für Jahrgang 2025

Schwerpunkt: psychodynamische Diagnostik

*Dozent*in stellt vor*

mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr

Raum 118, EG, Voßstr. 9

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
15.01.2025	Institutssprecher*innen	Peer-Connection – Einführung für den neuen Jahrgang
29.01.2025	Nelly Schaff	
12.02.2025	Birgit Haas	
26.02.2025	Jan Hundertmark	
12.03.2025	Tim Forster	
26.03.2025	Lena Krause	Raum 205, Thibautstr. 4
09.04.2025	Maxi Schmitt	
07.05.2025	Katja Baumann	
21.05.2025	Yannis Stark	
04.06.2025	Maren Pfizenmayer	
02.07.2025	Charlotte Schieber	
16.07.2025	Ede Nagy	
17.09.2025	Stella Torresan	Veränderte Uhrzeit: 20.25 – 21.55 Uhr
01.10.2025	Marion Schelb-Stegner	
15.10.2025	N.N.	
05.11.2025	Arne Holst	
19.11.2025	Katja Zygann	

Fallseminar 2 für Jahrgang 2024

*Schwerpunkt: Erstinterview
Ausbildungsteilnehmer*in stellt vor
mittwochs, 20.00 - 21.30 Uhr
Raum 118, EG, Voßstr. 9*

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
22.01.2025	Birgit Haas	
19.02.2025	Sabrina Berens	
05.03.2025	Katja Zygann	
19.03.2025	Maren Pfizenmayer	
02.04.2025	Benjamin Junk	
30.04.2025	Julia Holl	
14.05.2025	Anja Greinacher	
28.05.2025	Maria Mouratidou	findet statt
25.06.2025	Matthias Richter	
09.07.2025	Tim Forster	
23.07.2025	Matthias Richter	
24.09.2025	Lena Krause	
08.10.2025	Arne Holst	
22.10.2025	Ariane Preibsch	
12.11.2025	Nicole Brenner	
26.11.2025	Lisa Brunner	
10.12.2025	Stella Torresan	Veränderte Uhrzeit: 20.25 – 21.55 Uhr

Fallseminar 3 für Jahrgang 2023

*Schwerpunkt: Antragstellung
Ausbildungsteilnehmer*in stellt vor
donnerstags, 20.15 - 21.45 Uhr
Raum 118, EG, Voßstr. 9*

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
16.01.2025	Lily Gramatikov	
30.01.2025	N.N.	
13.02.2025	Benjamin Junk	
27.02.2025	Maxi Schmitt	
13.03.2025	Birgit Haas	
27.03.2025	Sabrina Berens	
10.04.2025	Marion Schelb Stegner	
15.05.2025	Maxi Schmitt	
05.06.2025	Tim Forster	
03.07.2025	Jan Hundertmark	
17.07.2025	Charlotte Schieber	
18.09.2025	Stefanie Wilke	
02.10.2025	N.N.	
16.10.2025	N.N.	
06.11.2025	N.N.	
20.11.2025	N.N.	
04.12.2025	N.N.	

Fallseminar 4 für Jahrgang 2022

*Schwerpunkt: Therapieplanung und Behandlungstechnik
Ausbildungsteilnehmer*in stellt vor
donnerstags, 20.00 - 21.30 Uhr
Raum 118, EG, Voßstr. 9*

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
23.01.2025	Stella Torresan	
06.02.2025	Tim Forster	
20.02.2025	Maren Pfizenmayer	
06.03.2025	Benjamin Junk	
20.03.2025	Julia Holl	
03.04.2025	Paul Reich	DGPT-Kolloquium Referent*innen: Pia Grabbe und Alexander Schoppe
08.05.2025	Lily Gramatikov	
22.05.2025	Sabrina Berens	Bibliothek, Thibautstr. 4
26.06.2025	N.N.	
10.07.2025	Stella Torresan	
24.07.2025	Charlotte Schieber	
25.09.2025	<i>entfällt</i>	(gleichzeitig Seminar bei Herrn Treiber)
09.10.2025	N.N.	
23.10.2025	N.N.	
13.11.2025	N.N.	
27.11.2025	N.N.	
11.12.2025	N.N.	

Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und oftmals schwierigen ersten klinischen Erfahrungen unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung und Entlastung der Teilnehmer*innen („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives – Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von anwendbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen an konkreten klinischen Beispielen.

Die Theorie-Praxis-Gruppen werden i.d.R. jeweils zwei Jahre von einem*einer Leiter*in begleitet. Die Gruppen sind jahrgangsintern ausschließlich den Ausbildungsteilnehmer*innen des HIP vorbehalten.

TPG für Jahrgang 2025

mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr
Bibliothek, Thibautstr. 4
Raum 102, Thibautstr. 4

Leiter*innen:

- Gruppe A: Dr. phil. Matthias Richter
- Gruppe B: Dipl. Psych. Marion Schelb-Stegner

Termine	UE	Unterschrift	Bemerkungen
22.01.2025	2		
05.02.2025	2		
19.02.2025	2		
05.03.2025	2		
19.03.2025	2		
02.04.2025	2		
30.04.2025	2		
14.05.2025	2		
28.05.2025	2		
25.06.2025	2		
09.07.2025	2		
23.07.2025	2		
24.09.2025	2		
08.10.2025	2		
22.10.2025	2		
12.11.2025	2		
26.11.2025	2		

TPG für Jahrgang 2024

mittwochs 20.00 - 21.30 Uhr
Bibliothek, Thibautstr. 4
Raum 102, Thibautstr. 4

Leiter*innen:

- Gruppe A: Dipl.-Psych. Isabelle Glätzner
- Gruppe B: Dipl.-Psych. Caglayan Dziobek

Termine	UE	Unterschrift	Bemerkungen
15.01.2025	2		
29.01.2025	2		
12.02.2025	2		
26.02.2025	2		
12.03.2025	2		
09.04.2025	2		
07.05.2025	2		
21.05.2025	2		
04.06.2025	2		
02.07.2025	2		
16.07.2025	2		
17.09.2025	2		
01.10.2025	2		
15.10.2025	2		
05.11.2025	2		
19.11.2025	2		
03.12.2025	2		

TPG für Jahrgang 2023

donnerstags 20.15 - 21.45 Uhr
Bibliothek, Thibautstr. 4
Raum 205, Thibautstr. 4

Leiterinnen:

- Gruppe A: Dr. sc. hum. Parfen Laszig
- Gruppe B: Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann

Termine	UE	Unterschrift	Bemerkungen
23.01.2025	2		
06.02.2025	2		
20.02.2025	2		
06.03.2025	2		
20.03.2025	2		
03.04.2025	2		
08.05.2025	2		
22.05.2025	2		Raum 102 und 205, Thibautstr. 4
26.06.2025	2		
10.07.2025	2		
24.07.2025	2		
25.09.2025	2		Bibliothek und 102, Thibautstr. 4
09.10.2025	2		
23.10.2025	2		Bibliothek und 102, Thibautstr. 4
13.11.2025	2		
27.11.2025	2		
11.12.2025	2		

TPG für Jahrgang 2022

donnerstags 20.00 - 21.30 Uhr
Bibliothek, Thibautstr. 4
Raum 205, Thibautstr. 4

Leiter*innen:

- Gruppe A: Dipl.-Psych. Verónica Rodríguez
- Gruppe B: Dr. phil. Esther Stroe-Kunold

Termine	UE	Unterschrift	Bemerkungen
16.01.2025	2		
30.01.2025	2		
13.02.2025	2		
27.02.2025	2		
13.03.2025	2		
27.03.2025	2		
10.04.2025	2		
15.05.2025	2		
05.06.2025	2		
03.07.2025	2		
17.07.2025	2		
18.09.2025	2		
02.10.2025	2		
16.10.2025	2		
06.11.2025	2		
20.11.2025	2		
04.12.2025	2		

Ambulanzeinführung

Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Behandlungen unter Supervision). Sie erhalten hier eine Einführung in Organisation und Abläufe der Ambulanz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

Ambulanztreffen

Das Ambulanztreffen dient dem Austausch zwischen den ambulant behandelnden Teilnehmer*innen und den Erstsichterinnen (Dr. Maren Stephan et al.) bezüglich Patient*innenzuweisungen, Fragen und Rückmeldungen zu Patient*innen. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für alle Ambulanzteilnehmer*innen dringend empfohlen.

Einführung in Qualitätssicherung und Forschung

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Psychotherapie). Sie erhalten hier eine Einführung in die Abläufe der Forschung und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung.

Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen

Die halbjährlichen Treffen geben den Therapeut*innen die Möglichkeit zum Austausch mit dem HIP-Forschungsteam. Fragen zu ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekten, zu Abläufen der Prozessforschung, Fragen zum Gebrauch der technischen Geräte sowie offene Fragen aus der Forschungseinführung können in diesem Rahmen besprochen werden. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Ambulanzteilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung.

Information zu den Seminaren 2025

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie

DYNAMIK Curriculum HIP ab 2025

Neue Konzeption

In den Jahren 2019 und 2020 wurde das longitudinale Curriculum Psychodynamischer Interventionskompetenzen am HIP implementiert. Dies betrifft die HIP-Jahrgänge 2019 bis 2022, die je nach Ausbildungsstand unterschiedlich viele Module durchlaufen werden. Ziel des neuen Curriculums ist es, den Ausbildungsteilnehmer*innen durch eine praxisorientierte Vermittlung der Lehrinhalte in Form von Rollenspielen in Kleingruppen und mit Simulationspatient*innen in Verbindung mit angeleiteter Selbstreflexion und strukturiertem Feedback seitens der Dozent*innen, Simulationspatient*innen und Peers die Möglichkeit zu geben, psychodynamische Interventionskompetenzen zu erwerben. Das Curriculum umfasst acht Module, die inhaltlich für sich stehen, d.h. nicht direkt aufeinander aufbauen.

Das Curriculum:

Modul I **Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- / und Gegenübertragungserleben**

Modul II **Deutungen**

Modul III **Struktur**

Modulstruktur:

Dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr:

Selbstreflexion und Eingangsübung zum gegenwärtigen Verständnis der im Modul behandelten Interventionen; theoretische Einführung und Illustration der Interventionen am Rollenmodell.

Freitag, 18.00 - 21.30 Uhr:

Übung der Interventionen im Rollenspiel in Kleingruppen; Selbstreflexion und strukturiertes Feedback.

Samstag, 9.30 - 15.00 Uhr:

Videographierte Übungen im Rollenspiel mit Simulationspatienten in Kleingruppen. Videogestütztes Feedback. Abschließende Selbstreflexion und Abschlussübung zum Erleben und Verständnis der erlernten Interventionen.

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

Modul I: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

Modulleiter: Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei

Modulinhalt und Lernziel:

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

Literaturempfehlungen:

- Bettighofer, S. (2016). *Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gumz, A., Horstkotte, J. K. & Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*, 60, 219-237.
- Sublette, M.E. & Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. *American Journal of Psychotherapy*, 58(1).

Über die Dozent*innen:

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin, Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

Termin:

Dienstag, 20.05.2025; 20.00-21.30 Uhr; Raum 118, Voßstr.9
Freitag/Samstag, 23./24.05.2025

Veranstaltungsorte:

Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4,

Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)

Dipl.-Psych. Julia Marie Reiner

Seminarinhalt:

In diesem ersten Seminar werden die psychodynamischen und sozial-psychologischen Grundlagen der Gruppentherapie erläutert. Grundlegende Konzepte wie Setting, Matrix, Übertragung und Gegenübertragung und Abwehrmechanismen in der Gruppe werden dargestellt und praktische Hinweise für die Arbeit mit Gruppen im stationären Setting erarbeitet.

Theoretische Grundlagen sind die Foulkes'sche Gruppenanalyse, das Göttinger Modell, die Mentalisierungstheorie und die Gruppentherapie nach Yalom.

Literaturempfehlung:

- Behr, H. & Hearst, L. (2009). *Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich*. Eschborn: Klotz.
- Strauß, B. & Mattke, D. (2018). *Gruppenpsychotherapie*. Heidelberg: Springer.
- Yalom, I.D. (2010). *Theorie und Praxis der Gruppenanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Spezifische Aufsätze werden zusätzlich rechtzeitig bereitgestellt.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Julia Marie Reiner, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Supervisorin am Heidelberger Institut für Psychotherapie. Absolventin des HIP. Gruppenanalytikerin in Ausbildung. Niedergelassen in eigener Praxis, Schwerpunkt Gruppentherapie.

Termin:

24./25. Januar 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen

Dr. med. Rainer Niethammer

Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Einführung der Teilnehmer*innen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Mögliche Schwerpunkt-Themen des Wochenendes sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, Schizophrenie, Sucht, Demenz, Suizidalität, Gewalt und Zwang, Psychopharmaka und andere biologische Therapieverfahren, juristische Grundlagen.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patient*innen-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer*innen

Literaturempfehlung:

- Benkert, O., Hautzinger, M., Graf-Morgenstern, M. & Heiser, P. (2016). *Psycho-pharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten*. Heidelberg: Springer.
- Küchenhoff, J & Mahrer-Klemperer, R. (2009). *Psychotherapie im psychiatrischen Alltag: Die Arbeit an der therapeutischen Beziehung*. Stuttgart: Schattauer.
- Werner, W. (2003). *Lehrbuch der Krankenhauspsychiatrie. Psychiatrie im sozialen Kontext*. Stuttgart: Schattauer.
- Jacob, B., Lieb, K., Berger, M. (2016). *Schwierige Gesprächssituationen in Psychiatrie und Psychotherapie*. Duisburg: Elsevier.

Über den Dozenten:

Rainer Niethammer ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten in Ludwigshafen am Rhein.

Termin:

01. Februar 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen (VRN, Linie 4: Haltestelle Oggersheim Zum Guten Hirten, Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz)

Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.

Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
Eric Thanbichler, M.Sc. Psych.

Seminarinhalt:

Das Schreiben von Arztbriefen bzw. die verschiedenen Formen medizinischer Kommunikation werden in nahezu allen Bereichen klinischer Tätigkeit vorausgesetzt; gelehrt wird diese Tätigkeit weder im Psychologie- noch im Medizinstudium. Gleichzeitig werden an den Arztbrief hohe Anforderungen gestellt, da er nicht nur ein Zeugnis medizinischen und therapeutischen Wissens ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen haben kann. Hinzu kommt die oftmals nicht unerhebliche zeitliche Herausforderung, die mit dem Verfassen eines solchen Dokuments einhergehen kann. Dies führt dazu, dass viele den Arztbrief als notwendiges Übel verstehen, das vor allem Arbeit, aber nur wenig Freude macht. Das Seminar soll diese Lücke schließen und die Grundlagen der Thematik vertiefen: Aufbau und Struktur sollen ebenso besprochen werden wie diagnostische, anamnestiche und psychodynamische Inhalte des Arztbriefes.

Lernziel: Systematische Erarbeitung und Vertiefung der Struktur und des Inhalts von Arztbriefen und darüberhinausgehender medizinischer Kommunikation.

Literaturempfehlung:

- Dilling et al. (2015). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien*. Göttingen: Hogrefe.
- Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie (2018). *Das AMDP-System: Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde*. Göttingen: Hogrefe.
- Arbeitskreis OPD (2014). *OPD-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung*. Bern: Huber.
- Argelander, H. (2014). *Das Erstinterview in der Psychotherapie*. Darmstadt: WBG.
- Benkert, O. et al. (2018). *Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie*. Heidelberg: Springer.
- Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis Bundesärztekammer. In: *Deutsches Ärzteblatt* PP 06/2014, 278-284.
- Baczko, M. (2008). *Sozialleistungen von A-Z*. Freiburg: Haufe.
- Rudolf, G. (2013). *Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage*. Stuttgart: Thieme.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (TP), ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin (Jahrgang 2017). Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in tiefenpsychologisch fundierter Therapie und Klinikseelsorge.

Eric Thanbichler, M.Sc. Psych., HIP-Ausbildungsteilnehmer des Jahrgangs 2021.

Termin: 14./15. Februar 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Diagnostik mit OPD-3 (Teil 1)

Dr. phil. Sabrina Berens

Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-3) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer*innen beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

Literaturempfehlung:

- Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006). *Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung*. Bern: Huber.
- Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). *OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung*. Bern: Huber.

Über die Dozentin:

Sabrina Berens ist Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) und an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende am Studierendenwerk in Karlsruhe tätig. Sie hat mehrere Jahre im Bereich der Psychosomatik am Heidelberger Universitätsklinikum gearbeitet und zu psychodynamischen Aspekten bei gastrointestinalen Erkrankungen promoviert.

Termin:

14./15. März 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Das Psychodynamische Erstgespräch und biographische Anamnese*

Dr. med. Ute Martens

Seminarinhalt:

Wie gestalte ich ein psychodynamisches Erstgespräch und wie erfahre ich in der biographischen Anamnese die Zusammenhänge zwischen dem Beschwerdebild des*der Patient*in und seiner*ihrer lebensgeschichtlichen Situation?

Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

Literaturempfehlung:

- Wöller, W. & Kruse, J. (2018). *Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden*. Stuttgart: Schattauer.
- Argelander, H. (2009). *Das Erstinterview in der Psychotherapie*. Darmstadt: WBG – Wissen verbindet.

Über die Dozentin:

Dr. Ute Martens, Fachärztin für Innere Medizin und Psychosomatische Medizin an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, Lehrbeauftragte der Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung e.V., Supervisorin am HIP.

Termin:

27. September 2025, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Wochenendseminare für Jahrgang 2025

Diagnostik mit OPD-3 (Teil 2)

Dipl.-Psych. Michael Stasch

Seminarinhalt:

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patient*innen präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patient*inneninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlung:

- Arbeitskreis OPD (2006). *Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual*. Bern: Huber.
- Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). *OPD-2 im Psychotherapie-Antrag*. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter www.psychotherapie-stasch.de

Termin:

21./22. November 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapieforschung

Dr. phil. Simone Jennissen, M.Sc. Psych.

Seminarinhalte:

Die Frage nach Wirksamkeitsnachweisen ist für die psychodynamischen Psychotherapien in aktuellen berufspolitischen Debatten überlebenswichtig. Tatsächlich existieren für eine große Anzahl von Störungsbildern mittlerweile qualitativ hochwertige Studien, die zeigen, dass psychodynamische Verfahren wirksam sind. Neben der Ergebnisforschung ist aber auch insbesondere die psychodynamische Prozessforschung für Therapeut*innen interessant, um die eigene Praxis zu reflektieren, und mit der empirischen Evidenz abzugleichen.

Ziel des Seminars ist 1. einen Überblick über die vorhandene Evidenz zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapien zu gewinnen, 2. psychodynamische Prozessforschung anhand von Videobeispielen selber auszuprobieren, und 3. über Möglichkeiten und Zukunft praxisbezogener Forschung ins Gespräch zu kommen.

Literaturempfehlung:

- Ehrental, J.C., Dinger, U. & Nikendei, C. (2014). Aktuelle Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapieforschung. *Psychotherapeut*, 59, 212-218.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Simone Jennissen ist Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit Psychotherapieprozessen und untersucht, welche Wirkfaktoren therapeutische Effekte vermitteln. Darunter interessiert sie sich besonders für Einsicht, Agency und die therapeutische Beziehung als Mechanismen therapeutischer Veränderungen.

Termin:

15./22. und 29. Januar 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Umgang mit Krisen und Suizidalität

Dr. Ursula Stabenow

Seminarinhalt:

Erkennen und Verstehen von Krisen, Erkennen von und Umgang mit Suizidalität

Im therapeutischen Arbeiten begegnen uns immer wieder Menschen in Krisensituationen und mit suizidalen Gedanken bis hin zu klaren Suizidabsichten, die uns als Therapeut*innen enorm belasten können. In diesem Seminar geht es einerseits um das Erkennen von und den Umgang mit Krisen und Suizidalität, um allgemeine und spezifische Interventionen in Krisen, die juristischen Belange bei Suizidalität, aber auch um den Umgang mit der Situation des eingetretenen Suizids.

Literaturempfehlung:

- Dormann, W. (1996). *Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten*. München: Klett-Cotta.
- Henseler, H. (2000). *Narzisstische Krisen: Zur Psychodynamik des Selbstmords*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Kast, V. (1989). *Der schöpferische Sprung*. Düsseldorf: Walter Verlag.
- Waak, A. (2016). *Der freie Tod. Eine kleine Geschichte des Suizids*. Berlin: Blumenbar.
- Wolfersdorf, M. (2012). *Der suizidale Patient in Klinik und Praxis. Suizidalität und Suizidprävention*. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Über die Dozentin:

Dr. Ursula Stabenow, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Psychoonkologie, seit 2021 niedergelassen in eigener Praxis. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Bereitschaftsdienst an einer großen psychiatrischen Klinik (ZFP Südwürttemberg „Die Weissenau“) und in der Notfallmedizin.

Termin:

05. Februar 2025 (Doppelstunde), 18.15 bis 21.30 Uhr,
12. Februar 2025, 18.15-19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Die therapeutische Haltung

Dr. med. Bernhard Hain

Seminarinhalt:

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. Anhand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung anhand von Fallvignetten überprüfen können.

Literaturempfehlungen:

- Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013). *Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. Überarbeitete Aufl.)*. Stuttgart: Thieme.
- König, K. (1993). *Gegenübertragungsanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- König, K. (1998). *Übertragungsanalyse*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Heigl-Evers, A. & Ott, J. (2002). *Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik in Bruchsal

Termin:

05. März/09. April/07. Mai 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. phil. Julia Holl, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt (mit Lernziel):

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase.

Besprochen werden weiterhin die Einbettung des*der Psychotherapeut*in in die medizinische Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

Literaturempfehlung:

- Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2020). *Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien*. München: Urban und Fischer.
- Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.06.2021): <http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>
- Weitere Adressen im WWW zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Julia Holl, Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums. Schwerpunkte: Psychotraumatologie. Approbation 2019. Langjährige Lehrtätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Studierende (Psychologie Master, u.a. Universität Heidelberg).

Termin:

26. März (Doppelstunde), 18.15 bis 21.30 Uhr

02. April 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn - Gutachter- und Qualitätssicherungsverfahren

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.

Seminarinhalt:

Zur Ablösung des bisherigen Antrags- und Gutachterverfahrens, das bis Ende 2022 abgeschafft werden soll, werden aktuell vom Gemeinsame Bundesausschuss neue und alternative Formen der Qualitätssicherung (QS) entwickelt. Dies ist auch für die Aus- und Weiterbildung von Psychotherapeut*innen von großer Relevanz. Zwar werden in den sog. „Berichten an den Gutachter“ oft unliebsame und zeitfressende bürokratische Hindernisse gesehen. Zugleich gelten diese gerade in der Ausbildung als Möglichkeit, sich vor Beginn einer Behandlung sowohl hinsichtlich der psychodynamischen Hintergründe als auch der Therapieplanung Gedanken zu machen und diese festzuhalten, weshalb im Ausbildungskontext weiterhin an den Berichten als Reflexionsmedium festgehalten wird. Ziel des Seminars ist das praktische Vorgehen und die Abläufe während der Sprechstunden und der Probatorik zu fokussieren und Hintergrundinformationen zu geben sowohl zur bisherigen Berichterstattung als auch zum Stand des folgenden Qualitätssicherungsverfahrens. Dadurch soll es den Teilnehmer*innen ermöglicht werden, ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der „Bürokratie“, aber auch im Hinblick auf das Verfassen psychodynamischer Berichte zu erwerben.

Literaturempfehlungen:

- Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). *Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien*. München: Urban und Fischer.
(Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.)
- Die aktuelle PT-RL ist unter www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/ abrufbar.
- Hohage, R. (2011). *Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Behandlungsplanung – Kassenanträge – Supervision*. Stuttgart: Schattauer.
- Jungclaussen, I. (2017). *Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie*. Stuttgart: Schattauer.
- Mustersammlung Psychotherapie (Stand: 01.07.2020) (enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)
- www.kbv.de/html/formulare.php

Über die Dozentin:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (TP), ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin (Jahrgang 2017). Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in tiefenpsychologischer Therapie und Klinikseelsorge.

Termin:

21./28. Mai und 04. Juni 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

Literaturempfehlung:

- Ermann, M. (2012). *Angst und Angststörungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hoffmann, S. (2008). *Psychodynamische Therapie von Angststörungen*. Stuttgart: Schattauer.
- König, K. (1986). *Angst und Persönlichkeit*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Mentzos, S. (1984). *Angstneurose*. Frankfurt: Fischer.

Über die Dozent*innen:

Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin:

17./24. September und 01. Oktober 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2024

DYNAMIK – Modul II: Struktur

Dr.med. Miriam Komo-Lang

Seminarinhalte:

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatienten werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

Literaturempfehlung:

Rudolf, G. (2013). *Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen*. Stuttgart: Schattauer Verlag.

Über die Dozentin:

Miriam Komo-Lang ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit tiefenpsychologischem Behandlungsschwerpunkt, sowie Gruppenanalytikerin. Sie ist niedergelassen in eigener Praxis in Neckargemünd.

Termin:

Dienstag, 21. Oktober 2025

Freitag, 24. Oktober 2025, 18.00 bis 21.30 Uhr

Samstag, 25. Oktober 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (GT 2)

Dipl.-Psych. Julia Marie Reiner

Seminarinhalt:

In diesem weiterführenden Seminar möchte ich mit Ihnen zusammen das Thema Setting ausweiten durch die „Setting-Varianten bei Kindern und Jugendlichen“, die zu weiteren Anregungen führen werden. Daran anschließen wird sich das Thema „Übertragung und Gegenübertragung bei jungen und älteren Patient*innen“. Zur Auseinandersetzung über „Spezielle Gruppenereignisse“ (Kontakte außerhalb der Gruppe, Liebe in der Gruppe...) werden wir uns mit dem Thema „Sprachloses übersetzen: Spiel, Symbolisierung und Mentalisierung“ beschäftigen. Bringen Sie gerne Fallvignetten aus Ihrer Arbeit mit. Wir werden in einer Mischung aus theoretischem Input und Kasuistiken die Themen in der Gruppe erarbeiten.

Literaturempfehlung:

- Haubl, R. & Lamott, F. (2019). *Handbuch Gruppenanalyse* (S.49-61). Hohenwarsleben: Westarp Science Fachverlag.
- Pritz, A. & Vykoukal, E. (2003). *Gruppenanalyse – Theorie-Technik-Anwendung* (S. 74-88). Wien: Facultas.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Julia Marie Reiner, Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin und Supervisorin am Heidelberger Institut für Psychotherapie. Absolventin des HIP. Gruppenanalytikerin in Ausbildung. Niedergelassen in eigener Praxis, Schwerpunkt Gruppentherapie.

Termin:

31. Januar/01. Februar 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychotraumatologie TT1 Psychodynamik und Therapie bei Traumafolgestörungen

Dr. phil. Julia Holl, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Im Zentrum dieses Seminars steht die Gegenübertragung in der Psychodynamischen Traumatherapie. Auf der Grundlage psychodynamischer Konzepte wird sich in diesem Seminar damit beschäftigt, wie die Gegenübertragung dazu genutzt werden kann, den Stand im Trauma-Verarbeitungsprozess zu bestimmen und die therapeutische Beziehung entwicklungsförderlich zu gestalten.

Literaturempfehlung:

- Barwinski, R. (2023). *Trauma und Gegenübertragung. Den Stand der Traumaverarbeitung erkennen und Behandlungsschritte planen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hirsch, M. (2022). *Traumatische Realität und psychische Struktur*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Reddemann, L. & Wöller, W. (2019). *Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung* (Band 11: 2., unveränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Wittmann, L. (2020). *Trauma: Psychodynamik – Therapie – Empirie*. Stuttgart: Kohlhammer.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Julia Holl, Psychologische Psychotherapeutin (TP), akademische Mitarbeiterin in der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg, Schwerpunkt: Psychotraumatologie. Approbation 2019. Langjährige Lehrtätigkeit, universitär (Psychologie, Psychotherapie) sowie in der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapie.

Termin:

07./08. Februar 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Dr. med. Jutta Weikel

Seminarinhalt:

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der Teilnehmer*innen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer*innen, Rollenspiele

Literaturempfehlung:

- Ebert, D. (2011). *Psychiatrie systematisch*. Bremen: Uni-Med.
- Voderholzer, U. & Hohagen, F. (2015). *Therapie psychischer Erkrankungen*. München: Urban und Fischer.
- Benkert, O. & Hippus, H. (2015). *Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie*. Heidelberg: Springer.
- WHO (2015). *Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)*. Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentin:

Jutta Weikel ist Psychiaterin und Psychotherapeutin und arbeitet als Oberärztin der psychiatrischen Ambulanz des Vitos Krankenhauses Heppenheim.

Termin:

Samstag, 01. März 2025, 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim
Vierzheimer Str. 4, 64646 Heppenheim

Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Dr. med. Martin Wöllner

Seminarinhalt:

In diesem Seminar erkunden wir die Aufgaben und Bedeutung der Gruppenleitung und untersuchen Interventionstechniken in Gruppentherapien. Auf der Basis der vorangegangenen Gruppentherapie-seminare für Ihren Jahrgang und der angegebenen Literatur diskutieren wir, wie Führungsstile die Gruppe beeinflussen können und Interventionen auf das Setting und die Voraussetzungen der Gruppenteilnehmer*innen angepasst werden. Willkommen sind Ihre kasuistischen Beiträge aus Ihren ersten klinischen Gruppentherapieerfahrungen. Eine gemeinsame Übung verknüpft praktische Erfahrung mit der Theorie.

Literaturempfehlung:

- Practice Guidelines der American Group Analytic Association (2007), darin: Therapists Interventions. <https://agpa.org/home/practice-resources/practice-guidelines-for-group-psychotherapy>
- Yalom, I.D. (2015). *Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie – Ein Lehrbuch* (Kapitel 6 Der Therapeut: Arbeiten im Hier und Jetzt, S.175-233). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Pries, J., Vetter, A., Petrowski, K. & Schultz-Venrath, U. (2019). Expertenfrage zu Interventionsarten in psychodynamischen Gruppenpsychotherapien – eine Pilotstudie. *Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik* 55(1), 28-50 (darin die Tabelle S. 32).
- Schultz-Venrath, U. & Felsberger, H. (2016), „Wesentliche Prinzipien Mentalisierungsbasierter Gruppenpsychotherapie“ (S. 127-157), in: U. Schultz-Venrath, & H. Felsberger (Hrsg.), *Mentalisieren in Gruppen*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Über den Dozenten:

Dr. med. Martin Wöllner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeutische Praxis. Lehrtherapeut und Supervisor am HIP, Supervisor am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie, Gruppenlehranalytiker Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie D3G und Institut für Gruppenanalyse Heidelberg

Termin:

16./17. Mai 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychotherapie bei Borderline-Störungen

Dipl.-Psych. Achim Kriebel

Dipl.-Psych. Natalie Manok

Seminarinhalt:

Patient*innen mit Borderline-Symptomatik haben im Rahmen psychodynamischer Therapien unter adaptierten haltenden und begrenzenden Behandlungsbedingungen eine durchaus günstige Prognose. Mit Spielfilmszenen werden wir versuchen, uns in die affektive Verfassung und Weltsicht von Betroffenen einzufühlen. Am Beispiel eines störungsadaptierten Ansatzes (Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP nach Kernberg u.a.) werden auch anhand von (Video-)Fallvignetten der Seminarteilnehmer*innen grundlegende Prinzipien psychodynamischer Therapien verdeutlicht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Behandlungsansätze für Borderline-Störungen werden diskutiert.

Literaturempfehlung:

- Dulz, B., Herpertz, S., Kernberg, O.F., Sachsse, U. (2011). *Handbuch der Borderline-Störungen*. Stuttgart: Schattauer (2. veränderte Auflage).
- Clarkin, J.F., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. (2008). *Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit*. Stuttgart: Schattauer (2. Auflage).
- Kernberg, O.F. (2021). *Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen. Bewältigung der Aggression und Befreiung der Erotik*. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe seit 1994 (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut; tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie; Lehranalytiker/Supervisor DGPT), Psychologischer Ausbildungsleiter des HIP 2010-2019

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Tätigkeiten an der Psychosomatischen Klinik, im Strafvollzug, der ambulanten Jugendhilfe sowie aktuell Leitung einer Ausbildungsambulanz

Termin:

07./08. November 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt:

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patient*innen. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patient*innen. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

Literaturempfehlung:

- Schauenburg, H. (2018). *Bindung und Depression. Therapeutische Strategien*. Göttingen: Vandenhoeck.
- Schauenburg, H. (2020). *Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date*. Stuttgart: Thieme.

Über den Dozenten:

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

Termin:

14./15. November 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Gruppentherapie im institutionellen Rahmen (GT4)

Dipl.-Psych. Eva Kosmalla

Seminarinhalt:

Zur psychotherapeutischen Grundausbildung gehört zumeist die Arbeit in größeren Institutionen, in denen man in verschiedenen Settings mit der Leitung von psychotherapeutischen Gruppen konfrontiert ist. Gruppenpsychotherapie ist eine wirksame und ökonomische, dabei jedoch sehr anspruchsvolle Behandlungsform. In diesem Seminar sollen die theoretischen Grundlagen der Gruppenanalyse nach Siegmund Heinrich Foulkes sowie die grundlegenden Prinzipien der Gruppentherapie nach Irvin D. Yalom in Hinblick auf die Anwendbarkeit in verschiedenen Settings vorgestellt werden.

Vor diesem Hintergrund sollen anhand von Praxisbeispielen der Teilnehmer*innen in einem gruppenanalytischen Lernsetting, in dem Herausforderungen und Fallstricke nicht nur vermittelt, sondern auch erlebbar gemacht werden, gemeinsam ein besseres Verständnis von Gruppendynamiken sowie deren therapeutischen Nutzung erarbeitet werden.

Literaturempfehlung:

Bitte als Vorbereitung lesen:

Burgermeister, N., Kosmalla, E., Weber, I., Göggelmann, L. & Galli, S. (2023). Settingsübergreifende Gruppenpsychotherapie. Zum Potential von Begegnungen im institutionell-psychiatrischen Kontext. *Gruppenanalyse 1/2023*, 117-134.

Basisliteratur:

- Foulkes, S.H. (2007). *Gruppenanalytische Psychotherapie*. Frankfurt: Westarp Science Fachverlag.
- Mattke, D., Reddemann, L. & Strauss, B. (2009). *Keine Angst vor Gruppen! Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Yalom, I.D. (2005). *Im Hier und Jetzt: Richtlinien der Gruppenpsychotherapie*. München: Btb Verlag.
- Yalom, I.D. (2010). *Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Eva Kosmalla, Verhaltenstherapeutin und Gruppenanalytikerin mit 15-jähriger institutioneller Erfahrung in der Leitung und Supervision verschiedenster Psychotherapiegruppen. Langjährige Leitung einer Psychotherapiestation, Spezialsprechstunde für Identitäts- und Beziehungsstörungen sowie Leiterin des Psychologischen Dienstes, seit Sommer 2023 in eigener Praxis bei Basel niedergelassen.

Termin:

28./29. November 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Raum 118, Voßstr. 9

Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT1)

PD Dr. rer. nat. Johannes Mander

Seminarinhalt:

Zunächst soll den Teilnehmer*innen ein kurzer Überblick über verhaltenstherapeutische Standardmethoden skizziert werden. Dann werden in praktischen Rollenspielübungen am Beispiel der Expositionstherapie Techniken geübt. Zudem werden neue Entwicklungen in der VT skizziert und kritisch mit den Teilnehmer*innen diskutiert.

Literaturempfehlung:

- Grawe, K. (2004). *Psychological Therapy*. Cambridge: Hogrefe und Huber.
- Margraf, J. & Schneider, S. (1990). *Panik – Angstanfälle und ihre Behandlung* (zweite überarbeitete Aufl.). Berlin: Springer.

Über den Dozenten:

PD Dr. rer. nat. Johannes Mander, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Koordinator für Psychotherapieforschung und stellvertretende Studienleitung am ZPP. Forschungsschwerpunkt ist die Wirkungsweise von Psychotherapie mit Achtsamkeit.

Termin:

12./13. Dezember 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Paar- und Familiendynamik (FT1)

Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

Seminarinhalt mit Lernziel:

- Indikation und Kontraindikation für paar- und familientherapeutische Settings
- Einführung in die Genogrammarbeit
- Spezifika der therapeutischen Haltung und methodische Besonderheiten im Paar- bzw. Mehrpersonensetting
- Lernziele: mit obigen Inhalten durch Kleingruppenarbeit, Großgruppendifkussion und Rollenspiele vertraut werden, so dass gute eigene Erfahrungen mit Paar- und Familiengesprächen möglich werden.

Literaturempfehlung:

- Boszormenyi-Nagy, I. & Spark, G. (1981). *Unsichtbare Bindungen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Cierpka, M. (Hrsg) (2008). *Handbuch der Familiendiagnostik*. Heidelberg: Springer.
- McGoldrick, M., Gerson, R. & Petry, S. (2009). *Genogramme in der Familienberatung*. Bern: Huber.
- PiD (Psychotherapie im Dialog) Familientherapie (2010 und 2021) 11. und 22. Jahrgang, Nr. 3 und Nr. 1. Stuttgart: Thieme.
- Reich, G. & von Boetticher, A. (2020). *Psychodynamische Paar- und Familientherapie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin:

18./19. Juli 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4, Raum 102, Thibautstr. 4, Raum 205, Thibautstr. 4

Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen Oder: „Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse“

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Verhältnissen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal sogar die grundsätzlichere Frage nach dem ‚Sinn‘ aufwerfen. So begegnen wir auch als Psychotherapeut*innen Leidenszuständen, die nicht rein aus der Biographie oder dem privaten Umfeld der Patient*innen, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. an der Debatte zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Schlagworten wie ‚Beschleunigung‘ (Rosa, 2013), ‚Entgrenzung der Arbeit‘ oder ‚Selbstvermarktung‘ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der ‚Ökonomisierung‘ und ‚Zweckrationalisierung‘ geprägt – selbst partnerschaftliche Beziehungen werden heute teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen gehandhabt (Illouz, 2011).

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit den damit verbundenen Leiden im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Funktion von Psychotherapie in der Gesellschaft: Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder besser ‚funktionieren‘ zu lassen? Oder sollte Psychotherapie auch das Kriterium der ‚Emanzipation‘ miteinbeziehen?

Literaturempfehlung:

- Ehrenberg, A. (2004). *Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Fromm, E. (2014). *Wege aus einer kranken Gesellschaft*. München: dtv.
- Holzhey-Kunz, A. (2002). *Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. Das Subjekt in der Kur*. Wien: Passagen.
- Illouz, E. (2011). *Warum Liebe weh tut*. Berlin: Suhrkamp.
- Illouz, E. (2013). *Die Errettung der modernen Seele*. Berlin: Suhrkamp.
- Richter, M. (2013). Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. *Psychosozial*, 133, 111-122.
- Rosa, H. (2013). *Beschleunigung und Entfremdung*. Berlin: Suhrkamp.
- Voss, G. & Weiss, C. (2013). *Burnout und Depression - Leiterkrankungen des subjektivierten Kapitalismus. Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft*. Berlin: Suhrkamp.
- Zaretsky, E. (2006). *Freuds Jahrhundert*. Wien: Zsolnay.

Über den Dozenten:

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

Termin: 16./23. und 30. Januar 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Raum 118, Voßstr. 9

Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

Seminarinhalt:

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung

Multimodale Therapiemodelle im stationären Setting und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich

Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

Literaturempfehlung:

- Herzog, W., Munz, D. & Kächele, H. (2003). *Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte*. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

Termin:

27. Februar, 06. März und 3. April 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

Literaturempfehlung:

- Kernberg, O. F. (2006). *Narzisstische Störungen*. Stuttgart: Schattauer.
- Gabbard, G. O. (2010). *Psychodynamische Psychiatrie. (Kapitel 16)*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Battegay, R. (1991). *Narzissmus und Objektbeziehungen. Über das Selbst zum Objekt*. Bern: Huber.
- Altmeyer, M. (2004). *Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Röhr, H.-P. (2011). *Narzissmus, das innere Gefängnis*. München: dtv.
- Kohut, H. (1995). *Narzissmus*. Frankfurt: Berlin.
- Kernberg, O. F. (1997). *Wut und Hass*. Frankfurt: Berlin.
- Kernberg, O. F. (2012). *Liebe und Aggression*. Stuttgart: Schattauer.
- Dammann, G., Sammet, I. & Grimm, B. (2012). *Narzissmus*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bacal, H.A. & Newman, K.M. (1993) *Objektbeziehungstheorien – Brücken zur Selbstpsychologie*. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin:

20./27. März und 08. Mai 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Affektsymbolisierung: Wechselwirkung Körper & Psyche

Dr. phil. Sabrina Berens

Seminarinhalte:

Das Seminar beschäftigt sich mit theoretischen Konzepten der psychodynamischen Psychosomatik und ihrer therapeutischen Anwendung. Frühe psychosomatische Konzepte, Abwehr- und Defizitmodelle im Bereich von Störungen der Affektverarbeitung, sowie entwicklungspsychologische Aspekte früher Beziehungserfahrungen werden berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei Störungen im verkörperten Erleben und einer mangelnden Affektsymbolisierung, welche sich in aktuellen therapeutischen Konzepten der mentalisierungs-basierten Psychotherapie wiederfinden. Ebenfalls erfolgt eine Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen – denn nicht jedes Körpersymptom ist Somatisierung! Vielmehr zeigen sich im Umgang mit dem Körpersymptom relevante Konflikte, Bindungsunsicherheiten und/oder strukturelle Mängel.

Interaktive Semingestaltung: Vortrag, Gruppen-Diskussion und Fallbeispiele.

Literaturempfehlung:

- Küchenhoff, J. (2018). Zwischenleiblichkeit und Körpersprache: Zur Semiotik körperbezogener psychischer Leiden. *Figurationen*, 19(2), 83-104.
- Luyten, P., & Fonagy, P. (2020). Psychodynamic psychotherapy for patients with functional somatic disorders and the road to recovery. *American Journal of Psychotherapy*, 73(4), 125-130.
- Schultz-Venrath, U. (2021). *Mentalisieren des Körpers: Mentalisieren in Klinik und Praxis*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Storck, T. (2021). Mentalisierung und die Pariser Schule der Psychosomatik. *Forum der Psychoanalyse*, 37(1), 87-97.

Über die Dozentin:

Sabrina Berens ist Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) und an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende am Studierendenwerk in Karlsruhe tätig. Sie hat mehrere Jahre im Bereich der Psychosomatik am Heidelberger Universitätsklinikum gearbeitet und zu psychodynamischen Aspekten bei gastrointestinalen Erkrankungen promoviert.

Termin:

04./11. und 18. Dezember 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen

Dr. med. Petra Wagenlechner

Seminarinhalt:

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer*innen, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.

2. Klinische Praxis: Life Vorstellung eines*einer Patient*in aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

Literaturempfehlung:

- Faller, H. (Hg.) (2005). *Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen*. Stuttgart: Thieme.
- Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). *Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit*. Heidelberg: Springer.

Über die Dozentin:

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim.

Termin:

25. September, 02./09. Oktober 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4 (25.09.2025)

Raum 118, Voßstr. 9 (02./09.10.2025)

Zentrale psychodynamische Theorien 3: Objektbeziehungstheorien

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

Literaturempfehlung:

- Fairbairn, W. R. (2007). *Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kernberg, O. F. (1988). *Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Loewald, H. W. (1986). *Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Strukturbildung*. In: Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979, (S. 193-208). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Mertens, W. (2000). *Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik*. In: Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1, (S. 88-100). Stuttgart: Kohlhammer.
- Winnicott, D. W. (2006). *Reifungsprozesse und fördernde Umwelt*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

Termin:

06./13. und 20. November 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 205, Thibautstr. 4 (23.10.2025)

Raum 118, Voßstr. 9 (06./13.11.2025)

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

DYNAMIK – Modul III: Deutungen

Prof. Dr. Timo Storck

Seminarinhalte:

Im Modul II werden die Grundlagen psychodynamischer Deutungspraxis erarbeitet. Auf der Ebene des Konzeptverständnis wird in historisch-kritischer Perspektive erörtert, welche unterschiedlichen Formen der Deutung (vor allem: Vom „Was“ zum „Wie“ des Erlebens und Verarbeitens) es gibt und wann welche eingesetzt werden können. Besondere Beachtung erfährt dabei die Deutung von Abwehr und Widerstand sowie die Deutung der Übertragung. Videografierten Übungen (Peer-Rollenspiele und Arbeit mit einer Simulationsperson) dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

Literaturempfehlung:

- Mertens, W. (2004). *Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. (3. Auflage)*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2022). *Deutung*. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Supervisor und Lehrtherapeut am HIP.

Termin:

Mittwoch, 09. April 2025: ONLINE

11. und 12. April 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Raum 102, Raum 2025, Thibautstr. 4

Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen

Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius

Seminarinhalt:

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patient*innen auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen und exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personenanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

Literaturempfehlung

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Über die Dozentin

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

Termin:

14./15. März 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Katja Zygann

Seminarinhalt:

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokaltherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

Literaturempfehlung:

- Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973). *Fokaltherapie*. Berlin: Suhrkamp.
- Lachauer, R. (2014). *Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse*. Web-Site-Verlag.
- Küchenhoff, J. (2004). *Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Theorie und Praxis*. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungs-basierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie, Jahrgang 2013. Langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik am Uniklinikum Heidelberg. Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

Termin:

Samstag, 10. Mai 2025, 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Diagnostik und Behandlung sexueller Funktionsstörungen

Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet

Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven Frauen und Männer mit sexuellen Funktionsstörungen kommen in allen Altersgruppen zur Behandlung. Die Betroffenen reagieren oftmals irritiert, verunsichert und sind in ihrem Selbstwertgefühl getroffen. Sexuelle Störungen können ein ernsthaftes Problem mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit, die Partnerbeziehung und die Lebensqualität darstellen. Im Fokus des Seminars stehen die Diagnostik und die psychotherapeutische Behandlung der sexuellen Funktionsstörungen bei Frau und Mann (Vaginismus, Dyspareunie, Ejaculatio Präcox, Erektile Dysfunktion). Neben der Erhebung einer ausführlichen Sexualanamnese und Sexualdiagnostik werden die entsprechenden Störungsmodelle und der kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsansatz von sexuellen Funktionsstörungen im Einzel-, und im Paar-Setting, unter Bezug auf Fallbeispiele aus der Praxis vermittelt. Es werden praktische Übungen in Kleingruppen durchgeführt (Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese, Vermitteln von therapeutischen Interventionen im Einzel- und Paarsetting).

Detaillierte Aufführung der Seminarinhalte:

1. Beschreibung der Störungsbilder und Diagnostik (ICD-10, DSM5)

2. Das Kognitiv-verhaltenstheoretische Störungskonzept

Entstehungsbedingungen und Aufrechterhaltende Faktoren der Symptomatik (Störungsmodell)

3. Das Gespräch über Sexualität Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese (u.a. Lerngeschichte, Verhaltensanalyse)

4. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen der Frau: Dyspareunie und Vaginismus:

Im Einzelsetting

a) Psychoedukation zum Störungsbild (Erklärungsmodell, Anatomie, Physiologie)

b) Körperliche Selbsterfahrung: Vertraut werden mit dem eigenen Körper, Spiegelübungen, Beckenbodenübungen,

Anwendung von Vaginal-Dilatatoren, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen

c) Kognitive Interventionen/Techniken: Mythen aufklären, Grundannahmen zu Sexualität und Weiblichkeit explorieren und modifizieren

Im Paarsetting:

a) Hamburger Modell/ Sensate Focus: Vermittlung des Prinzips und der Anleitungen sowie Auswertung

5. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen des Mannes: Erektionsstörungen (ED), Ejakulation präcox (EP)

Im Einzelsetting:

a) Psychoedukation (Teufelskreis von Selbstbeobachtung und Angst)

b) ED: Körperliche Selbsterfahrung, Kennenlernen von Erregung (Teasing)

c) Entlastung von sexuellem Druck, Abbau der Angst, Veränderung dysfunktionaler Kognitionen, Erweiterung des sexuellen Erlebnisbereichs

d) EP: Förderung der Wahrnehmung von sexueller Erregung, Steuerungsmöglichkeiten, Masturbation mit Stopp-Start-Methode, Squeeze-Technik

Im Paarsetting: Sensate Focus modifiziert unter Berücksichtigung der spezifischen Problematik

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych., Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin (VT), DBT-Therapeutin (DDBT), Sexualtherapeutin (Ifsex), Paartherapeutin (IGST)

Termin:

19./20. September 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

Seminarinhalt:

Auch Therapeut*innen, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten, können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmer*innen sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmer*innenfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungssphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patient*innen.

Literaturangaben:

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

Über den Dozenten:

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

Termin:

26./27. September 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Sexuelle Orientierungen und Identitäten im Therapieprozess

Dipl.-Psych. Birgit Haas

Seminarinhalt:

Das Seminar vermittelt zum einen Grundlagenwissen zu nicht-heterosexuellen Entwicklungen und Identitäten und möchte zum anderen für die Beachtung dieser Persönlichkeitsaspekte im therapeutischen Prozess sensibilisieren. Des Weiteren werden spezifische Themen wie z.B. therapeutischer Umgang mit internalisierter Homophobie/Homonegativität oder Minderheitenstress behandelt. Das Seminar möchte insbesondere auch dazu anregen, die eigene Haltung zur Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten zu reflektieren und Handlungskompetenzen zu fördern.

Literaturempfehlung:

- Göth, M. & R. Kohn (2014). *Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung*. Heidelberg: Springer.
- Rauchfleisch, U. (2021). *Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsentwicklungen im Kindes- und Jugendalter*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rauchfleisch, U. (2019). *Sexuelle Identitäten im therapeutischen Prozess*. Stuttgart: Kohlhammer.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Birgit Haas, Psychologische Psychotherapeutin, leitende Psychoonkologin am Klinikum Ludwigshafen, ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2016.

Termin:

Samstag, 11. Oktober 2025, 18.00 bis 21.15 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

"Eine Frage der Haltung – Von Persönlichkeitsentwicklung bis Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie"

Prof. Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab, Dipl.-Psych.

Seminarinhalte:

Seit den letzten Jahrzehnten, mit der Einführung von *Mindfulness-based Stress Reduction* MBSR durch Jon Kabat-Zinn in den 70iger Jahren in den Bereich psychosozialer Versorgung, hat die Praxis und Forschung zu Achtsamkeit und Mitgefühl in präventiven und klinischen Kontexten deutlich zugenommen. Im Laufe der Jahre wurden aus dem MBSR-Training vielfältige Programme für verschiedene klinische Indikationsbereiche weiterentwickelt, während der Einzug einzelner kontemplativer Interventionen in die klinisch-therapeutische Arbeit sowohl in der ambulanten als auch stationären Versorgung Alltag geworden ist. Eine Vielzahl an wissenschaftlichen Studien bestätigt vergleichbare Effektstärken im Bereich der Psychotherapie-Outcome Forschung und kann damit im Hinblick auf die Wirksamkeit als bewiesen angesehen werden. Darüber hinaus bieten solcherlei erfahrungsbasierten Interventionen die Möglichkeit, die eigene therapeutische Haltung und Ressourcenarbeit zu stärken und zu nähren, auch hierzu gibt es erste vielversprechende Forschungsarbeiten.

Das Wochenend-Seminar bietet Teilnehmer*innen die Gelegenheit, die Konzepte Achtsamkeit und (Selbst-)Mitgefühl kennenzulernen, die Verknüpfung zur therapeutisch-tiefenpsychologischen Arbeit in der Beziehung – in Hinblick auf Übertragungs-Gegenübertragungs-Aspekte – zu vertiefen und den Blick für die eigene therapeutische Haltung zu schärfen.

Neben einführenden interaktiven Vortragsanteilen werden Gruppengespräche, Rollenspiele, Übungen und Fallbeispiele (auch aus dem Teilnehmendenkreis) hinzugezogen.

Literaturempfehlung:

- Bents, H., Gschwendt, M., & Mander, J. (2020). *Achtsamkeit und Selbstmitgefühl: Anwendungen in der psychotherapeutischen Praxis*. Heidelberg: Springer.
- Hick, S. F., & Bien, T. (2010). *Achtsamkeit in der therapeutischen Beziehung*. Freiburg i.B.: Arbor Verlag.
- Harrer, M.E., & Weiss, H. (2019). *Wirkfaktoren der Achtsamkeit – wie sie die Psychotherapie verändern und bereichern*. Stuttgart: Schattauer.
- Malzer-Gertz, M., Gloger, C., Martin, C., & Luger-Schreiner, H. (2010). *Therapie-Tools Selbstmitgefühl. Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial (Beltz Therapie-Tools)*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Stierle, C. (2022). *Compassion Focused Therapy in der Praxis: Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial*. Weinheim: Beltz Verlag.

Über die Dozentin:

Prof. Dr. Corina Aguilar-Raab ist approbierte Psychotherapeutin (TP/ST), Paar- und Familientherapeutin und zertifizierte Senior Trainerin in CBCT® (Emory University), dem aktuell meist beforschten Mitgefühlstraining weltweit. Seit Oktober 2023 hat sie eine Professur für Klinische Psychologie an der Universität Mannheim.

Termin: 17./18. Oktober 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Raum 118, Voßstr. 9

Transgenerationale Weitergabe von Traumata in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie

Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
Rick Seelbach, M.Sc. Psych.

Seminarinhalt:

„Die Patienten waren die Protagonisten im Drama ihrer Eltern [...]“, schreibt I. Kogan (Kogan 2009, S. 213) und beschreibt damit einen Prozess transgenerativer Übermittlung von Traumata, die – unbearbeitet, nicht versprochen und nicht betrauert – von einer Generation zu nächsten weitergegeben werden. Das Konzept der transgenerationalen Weitergabe von Traumatisierungen wurde anhand der Erfahrungen von Holocaust-Überlebenden und deren Angehörigen in der zweiten und dritten Generation etabliert. Traumatische Erlebnisse und Botschaften, das zeigt sich eindrücklich, können über Generationen hinweg unbewusst weitergegeben und ausgesagt werden, wenn sie unverstanden und unbearbeitet bleiben. Mittlerweile beziehen Erkenntnisse zur transgenerationalen Weitergabe von Traumata im deutschsprachigen Raum neben Kriegs- und Nachkriegsgenerationen auch Opfer und Täter der DDR-Diktatur ein und werden im Zusammenhang mit Kriegs-, Flucht- und Migrationserfahrungen diskutiert.

In diesem Seminar soll es um den Umgang mit transgenerationalen Effekten in der tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapie gehen. Neben einer Einführung in die Theorie und die Mechanismen der transgenerationalen Weitergabe (bspw. Identifizierung), die anhand von Primärliteratur (Kogan, Kestenberg, Bergmann) gemeinsam erarbeitet werden sollen, wollen wir anhand von eigenen Fallbeispielen sowie von Teilnehmer*innen kasuistisch die Theorie vertiefen und anwenden. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Ausbildungsteilnehmer*innen, die nach der Zwischenprüfung bereits mit der Behandlung von Patient*innen begonnen haben. Die Literatur wird Ihnen nach Anmeldung vor Beginn des Seminars rechtzeitig bekannt gegeben und zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlung:

- Bergmann, M.S. et al. (2016). *Kinder der Opfer. Kinder der Täter. Psychoanalyse und Holocaust*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kogan, I. (2009). *Der stumme Schrei der Kinder. Die zweite Generation der Holocaust-Opfer*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Leuzinger-Bohleber, M. (2015). Transgenerative Weitergabe von Trauma und Bindung. In: *Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen*. Heidelberg: Springer.
- Trobisch-Lütge, S. (2015). *Verborgene Wunden. Spätfolgen politischer Traumatisierungen in der DDR und ihre transgenerationale Weitergabe*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (TP), ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin (Jahrgang 2017). Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in tiefenpsychologisch fundierter Therapie und Klinikseelsorge.

Rick Seelbach, M.Sc.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), ehemaliger HIP-Ausbildungsteilnehmer (Jahrgang 2017). Tätig in eigener Praxis in Frankfurt am Main in Einzel- und Gruppentherapie.

Termin:

07./08. November 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 102, Thibautstr. 4

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT II)

Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

Seminarinhalt:

Nachdem wir uns in FT1 mit Indikation und Kontraindikation für Familientherapie, Genogramarbeit und Spezifika des Mehrpersonensettings befasst haben, soll es in diesem Teil um methodische Vertiefung gehen, insbesondere sollen verschiedene, auch zirkuläre Fragetechniken im Rollenspiel eingeübt werden.

Weiterhin soll diesmal das Augenmerk mehr auf Paartherapie gelegt werden.

Bei Bedarf: Besonderheiten bei Patchworkfamilien, Alleinerziehenden, Pflegefamilien

Lernziele: In Anknüpfung an die eigenen Erfahrungen seit Block I die eigene Expertise im Umgang mit verschiedenen gearteten Familiengesprächen erhöhen.

Literaturempfehlung:

- PiD (Psychotherapie im Dialog) (2000). *Paartherapie*. 1. Jahrgang, Nr. 2. Stuttgart: Thieme.
- PiD (Psychotherapie im Dialog) (2010). *Familientherapie*. 11. Jahrgang, Nr. 3. Stuttgart: Thieme.
- PiD (Psychotherapie im Dialog) (2014). *Paartherapie*. 15. Jahrgang, Nr. 4. Stuttgart: Thieme.
- Reich, G., Massing, A. & Cierpka, M. (2007). *Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (Bd. 1 2012, Bd. 2 2009). *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weitere Literatur wird bei Bedarf im Seminar selbst angegeben.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin:

14./15. November 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4

Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie

Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer*innen bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller und Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer*innen besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

Literatur:

- Wöller, W. & Kruse, J. (2014). *Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden*. Stuttgart: Schattauer.
- Rieber-Hunscha, I. (2005). *Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase*. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Termin:

16./23. und 30. Januar 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patient*innen und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin:

06./13. und 20. Februar 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin:

06./13. März und 10. April 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Zur Arbeit mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

Seminarinhalt:

In dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer*innen erörtert werden.

Literaturempfehlung:

- Wiegand, M., von Spreiti, F. & Förstl, H. (2006). *Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie*. Stuttgart: Schattauer.
- Klein, S. (2016). *Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit*. Frankfurt/Main: Fischer.
- Whitmont, E. C. & Perera, S. B. (1996). *Träume, eine Pforte zum Urgrund*. Burgdorf.
- Jung, C. G. (1997). *Traum und Traumdeutung*. München: dtv.
- Jung, C. G. (2011). *Symbole und Traumdeutung. Ein erster Zugang zum Unbewußten*. Mannheim: Patmos Verlag.
- Freud, S. (2011). *Die Traumdeutung*. Hamburg: Nikol.
- Freud, S. (1994). *Schriften über Träume und Traumdeutungen*. Frankfurt/Main: Psychologie Fischer.
- Kast, V. (2012). *Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten*. Mannheim: Patmos Verlag.
- Schredl, M. (2013). *Träume. Unser nächtliches Kopfkino*. Heidelberg: Springer Spektrum.
- Adam, K.-U. (2010). *Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit*. Heidelberg: Springer.
- Flöttmann, H. B. (2009). *Träume zeigen neue Wege. Systematik der Traumsymbole*. Nordestedt: Books on Demand.
- Biedermann, H. (2004). *Knaurs Lexikon der Symbole*. Erfstadt: AREA Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

Termin:

20./27. März und 03. April 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Strukturbezogene Psychotherapie

Dr. med. Miriam Komo-Lang

Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Vertiefung Ihrer bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der strukturbezogenen Psychotherapie. Wir beschäftigen uns noch einmal mit indikatorischen Fragestellungen, zentralen Prinzipien, Vorgehensweise und Techniken strukturbezogener Behandlungen. Dabei stehen das Aufspüren der besonderen therapeutischen Haltung in Verbindung mit den spezifischen therapeutischen Aufgaben und der Hierarchisierung von Therapiezielen im Vordergrund. Ziel ist es, die eigene Orientierung, Sicherheit und den eigenen Spielraum in den Behandlungen mit strukturell beeinträchtigten Patientinnen und Patienten weiter ausbauen zu können. Bringen Sie Ihre Fragen auch gerne anhand von Fallbeispielen ein.

Literaturempfehlung:

- Rudolf, G. (4. Aufl. 2020, 2. Nachdruck 2022). *Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen*. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Miriam Komo-Lang ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit tiefenpsychologischem Behandlungsschwerpunkt, sowie Gruppenanalytikerin. Sie ist niedergelassen in eigener Praxis in Neckargemünd.

Termin:

22. Mai. /05. Juni und 03. Juli 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4 (22.05.2025)

Raum 118, Voßstr. 9 (05.06. und 03.07.2025)

Psychotherapie mit älteren Menschen

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber

Seminarinhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs-Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

Literaturempfehlung:

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

- Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt und Kersting (2009). *Psychotherapie in der Psychiatrie*. Heidelberg: Springer (S. 497–518).

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

- Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (2006). *Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie*. Basel: Reinhardt.
- Kipp, J. & Jüngling, G. (2007). *Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehen den Umgang mit alten Menschen*. Basel: Reinhardt.
- Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). *Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19*. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin:

18. September 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr
25. September 2025, 18.15 bis 21.30 Uhr (Doppelstunde)

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Raum 102, Raum 205, Thibautstr. 4

Sozialtherapie und Rehabilitation

Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel

Dr.med. Stefanie Engelken-Juki

Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

Literaturempfehlung

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Hrsg.) (2014). Schwerpunktthema: Psychiatrie in Berufsbildungswerken. *Berufliche Rehabilitation*, 2/2014 (28. Jahrgang).

Bösel, M., Siegfarth, B., Schauenburg, H. Nikendei, C. & Ehrenthal, J.C. (2014). Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherap. Versorgung. *Psychotherapeut*, 59(6), 474-479

Über die Dozentinnen

Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel, systemische Familientherapeutin (DGfS) und klinische Fachsozialarbeiterin, seit Okt. 2019 Studiengangsleitung B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule.

Dr. med. Stefanie Engelken-Juki: Rehamedizinische Leitung im SRH Berufsbildungswerk Neckargemünd, Abteilung Psychiatrie-Psychologie. Studium Humanmedizin Universität Heidelberg. Seit 2007 als approbierte Ärztin mit Schwerpunkt Psychiatrie und Psychotherapie tätig in Klinik, Forschung und Praxis, seit 2017 im Bereich Berufliche Rehabilitation junger Erwachsener.

Termin:

06. und 20. November 2025, 18.15. bis 19.45 (Frau Bösel)

13. November 2024, 18.15 bis 19.45 Uhr (Frau Engelken-Juki)

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber den Patient*innen besprochen, unter besonderer Berücksichtigung des Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeut*innen.

Literaturempfehlung:

- Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.03.2020):
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>
- Patientenrechtegesetz (PRG): Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt
www1.bgbl.de/
hier: Kostenloser Bürgerzugang – Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013
- Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:
www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht
- Kalb, P. & Wild, B. (2020). *Alles, was Recht ist. Der Rechtsratgeber für die Psychotherapie und Psychiatrie*. Stuttgart: Schattauer Verlag.

Über die Dozenten:

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, ehemaliger Ausbildungsteilnehmer des HIP (Jahrgang 2012). Seit 2019 als Psychologischer Ausbildungsleiter am HIP tätig, außerdem Durchführung ambulanter Psychotherapien als Sicherstellungsassistent in einer Praxis in der Heidelberger Bahnstadt.

Termin:

27. November, 04./11. Dezember 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Mentalisierungsbasierte Therapie

Dr. phil. Sophie Hauschild, M.Sc.-Psych.
Lea Kasper, M.Sc.-Psych.

Seminarinhalt:

Mentalisieren gilt als Kernkompetenz in der Psychotherapie. Dabei gilt es sowohl, in der Therapie als Therapeut*in die eigene Mentalisierungsfähigkeit aufrechterhalten bzw. wiedergewinnen zu können, als auch Patient*innen bei der Mentalisierung zu unterstützen. Die Mentalisierungs-basierte Therapie liefert Modelle zur Entstehung von Mentalisierungsschwierigkeiten und ein ausdifferenziertes Interventionsspektrum zur (Wieder-) Herstellung der Mentalisierungsfähigkeit, das insbesondere bei Patient*innen mit niedrigem Persönlichkeitsfunktionsniveau bzw. strukturellen Störungen und in schwierigen Therapiesituationen hilfreich sein kann.

Im Seminar wird in das Konzept Mentalisieren inkl. der Entwicklungstheorie sowie transdiagnostischen Störungsmodelle eingeführt. Des Weiteren findet eine Einführung in die Diagnostik unterschiedlicher Formen des Nicht-Mentalisierens (teleologischer Modus, Äquivalenzmodus und Pseudomentalisieren) sowie in die Struktur der Therapie, Haltung und zentrale Interventionen statt. Das Seminar wird aus Vortrag, Diskussion und Übungen bestehen. Die Mentalisierungstheorie und Mentalisierungsbasierte Therapie sind – wie das Konzept Mentalisieren selbst – dynamisch und entwickeln sich stets weiter, sodass außerdem neue Entwicklungen im Bereich der MBT präsentiert werden.

Literaturempfehlung:

wird im Seminar ausgehändigt.

Über die Dozentinnen:

Lea Kasper, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), Leiterin der psychotherapeutischen Hochschulambulanz Heidelberg, Standort Institut für Psychosoziale Prävention, MBT-Therapeutin, Dozentin.

Dr. phil. Sophie Hauschild, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), stv. Leiterin der psychotherapeutischen Hochschulambulanz Heidelberg, Standort Institut für Psychosoziale Prävention, MBT-Therapeutin, Dozentin.

Termine:

09./16. und 23. Oktober 2025, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut*in und Patient*in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg*innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen.

Literaturempfehlung:

- Schigl, B. (2012). *Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess?* Heidelberg: Springer.
- Rudolf, G. (2002). *Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie.* Tübingen: Edition Diskord.
- Lang, P., Pokorny, D. & Kächele, H. (2009). Psychoanalytische Fallberichte: Geschlechtskonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen auf Diagnosen im Zeitverlauf von 1969 bis 2006. *Psyche*, 63(4), 384-398.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Psychoanalyse), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis

Termin:

14./15. Februar 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 102, Thibautstr. 4

Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht

Dr. med. Regina Liebenthal

Seminarinhalt:

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patient*innen. Die Teilnehmer*innen werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

Literaturempfehlung:

- Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). *Psychodynamik der Sucht. Psychoanalytische Beiträge zur Theorie*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). *Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Lüdecke, C., Sachsse, U. & Faure, H. (2010). *Sucht – Bindung – Trauma. Psychotherapie von Sucht und Traumafolgen im neurobiologischen Kontext*. Stuttgart: Schattauer.
- Rost, W.-D. (2001). *Psychoanalyse des Alkoholismus: Theorie, Diagnostik, Behandlung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Tretter, F. (2008). *Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis*. Stuttgart: Schattauer.
- Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.) (2010). *Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis*. Lengerich: Pabst.

Über die Dozentin:

Dr. med. Regina Liebenthal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Termin:

Samstag, 22. März 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9

Körpertherapeutische Ansätze – Praktische Selbsterfahrung und Theorie

Ute Backmann, KBT-Therapeutin

Seminarinhalt:

Es handelt sich um ein Theorie-Praxis Seminar auf der Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht und mit methodischen und theoretischen Ansätzen verbunden. Im Seminar wird zudem ein Überblick über die Vielfalt der körperpsychotherapeutischen Ansätze gegeben. Anhand von Praxisbeispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen der Körperpsychotherapie erörtert werden.

Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck der Wirksamkeit körperpsychotherapeutischer Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapie soll als therapeutischer Ansatz verstanden werden.

Literaturempfehlung:

Backmann, U. (2024). *Körpermodifikationen - Interventionen der Konzentrativen Bewegungstherapie*. München: Schattauer.

Backmann, U. (2021). *Sexualität in der Konzentrativen Bewegungstherapie*. München: Ernst Reinhardt.

Geuter, U. (2019). *Praxis Körperpsychotherapie – 10 Prinzipien der Arbeit im therapeutischen Prozess*. Berlin: Springer.

Geuter, U. (2015). *Körperpsychotherapie – Grundriss einer Theorie für die klinische Praxis*. Berlin: Springer.

Joraschka, P., Loew, T. & Röhrich, F. (Hg.) (2009). *Körpererleben und Körperbild – ein Handbuch zur Diagnostik*. Stuttgart: Schattauer.

Schreiber-Willnow, K. (2016). *Konzentrierte Bewegungstherapie*. München: Ernst Reinhardt.

Stippler-Korp, M. & Schüller-Galambos, S. (Hg.) (2023). *Konzentrierte Bewegungstherapie – Therapie mit Leib und Seele*. Stuttgart: Kohlhammer.

Über die Dozentin:

Ute Backmann, M.A. Kultur- und Sozialwissenschaften, Dipl. Sozialarbeiterin, Lehrbeauftragte (DAKBT), Supervision & Coaching (DGSv), Heilpraktikerin für Psychotherapie (HeilprG).

Tätig als KBT Therapeutin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik der Universität Heidelberg Station Mitscherlich sowie in ambulanter Praxis als KBT Therapeutin, Lehrbeauftragte und Supervisorin

Kontakt: Tel.: 06252/789985, backmann@kbt-heppenheim.de

Termin:

27./28. Juni 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

KBT Raum in der Voßstr. 9/2 EG

Zur Psychotherapie bei Psychosen

Dr. med. Max Ludwig

Seminarinhalt:

Das sehr heterogene Bündel an psychodynamischen Konzepten und Therapieansätzen bei Menschen mit psychotischen/schizophrenen Störungen wird übersichtsartig aufgefächert. Dabei wird weiter aufgeschlüsselt, welche Elemente und Behandlungsoptionen sich bis heute als fruchtbar und hilfreich erwiesen haben. Illustriert wird dies anhand von Vignetten, sowie möglichen Fallbeispielen der Teilnehmer*innen.

Literaturempfehlung:

- Lempa, G., Maier, C. & Schwarz, F. (2001). Einzeltherapie. In: F. Schwarz & C. Maier (Hrsg), *Psychotherapie der Psychosen (S.110-135)*. Stuttgart: Thieme.
- Lempa, G., von Haebler, D. & Montag, C. (2016). *Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. med. Max Ludwig, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitender Oberarzt an Zentrum für seelische Gesundheit Odenwaldkreis.

Termin:

Freitag, 24. Oktober 2025, 18.00 bis 21.15 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

„Über die (Un)Möglichkeit zu trauern“ - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen

Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.

Seminarinhalt:

„Der psychoanalytische Prozess ist im Kern ein Prozess des Trauerns.“, heißt es bei Wellendorf (Wellendorf, 2009), der damit darauf verweist, dass es in psychotherapeutischen Prozessen immer auch um das Durcharbeiten von Verlusterfahrungen und damit um Trauerarbeit geht. Oft muss die Fähigkeit zu trauern im Verlauf des therapeutischen Prozesses erst entwickelt werden, kann nicht vorausgesetzt werden. Damit das innere Objekt weiterleben kann, muss das äußere Objekt (oder eine Idee, ein Ideal, eine Heimat) für tot erklärt werden. Strukturbildend ist dieser Prozess insofern, als es um die Anerkennung des verlorenen Objektes als eines unabhängigen geht, das heißt um die Erfahrung von Getrenntheit.

Dieser grundsätzlichen Erfahrung innerhalb des psychotherapeutischen Prozesses und den damit zusammenhängenden verschiedenen Erscheinungsformen von Trauer sowie deren Abwehr wollen wir uns im Seminar anhand klinischer Beispiele sowie theoretischer Konzepte widmen.

Literaturempfehlung:

Auchter, Thomas (2019). *Trauer*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Bollas, C. (2014). *Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte. Zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. In: S. Freud, *Gesammelte Werke, Band X*, 428-446.

Green, A. (1983). *Die tote Mutter. Psychoanalytische Studien zu Lebensnarzissmus und Todesnarzissmus*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Kogan, I. (2011). *Mit der Trauer kämpfen. Schmerz und Trauer in der Psychotherapie traumatisierter Menschen*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Wellendorf, F. & Wesle, T. (2009). *Über die (Un)Möglichkeit zu trauern*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Über die Dozentin:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (TP), ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin (Jahrgang 2017). Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in tiefenpsychologisch fundierter Therapie und Klinikseelsorge.

Termine:

Samstag, 29. November 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 102, Thibautstr. 4

Behandlungstechniken in der TP

Dipl.-Psych. Sara Schneider

Seminarinhalt:

In diesem Seminar sollen neben den zentralen verbalen Techniken, die die TP mit der AP teilt (Konfrontieren, Klarifizieren, Deuten und Durcharbeiten), auch weitere Techniken thematisiert werden, die die Stellungnahme der BPTK zur Prüfung der Richtlinienverfahren (gemäß § 13 bis 15 der PT-RL) für die TP vorsieht.

Sowohl bei Patient*innen mit strukturellen Störungen als auch bei neurotischen Patient*innen können kreative, erlebnisaktivierende und strukturierende Techniken im Rahmen einer TP verwendet werden. Diese Techniken sollen im Seminar vorgestellt und in Bezug auf ihre „Chancen und Risiken“ diskutiert werden. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, wann welche Techniken sinnvoll in eine tiefenpsychologisch fundierte Behandlung eingebaut werden können - und wann ihre Verwendung vielleicht eher einem Agieren der Therapeut*in entspringt (und wie dieses vermieden werden kann).

Das Seminar soll die Theorie-Praxis-Verschränkung fördern. Es sollen explizit auch Fälle bzw. Fallvignetten der Teilnehmer*innen eingebracht werden.

Literaturempfehlung:

Jaeggi, E. & Riegels, V. (2008). *Techniken und Theorie der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Weitere Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Sara Schneider, Psychologische Psychotherapeutin, tiefenpsychologisch fundiert. Seit 2010 in eigener Praxis in Bensheim, zuvor 10 Jahre in einer psychiatrischen Klinik tätig. Dozentin für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie & Achtsamkeit an verschiedenen Instituten, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin & Staatsprüferin (HLPUG). Weitere Ausbildungen: Dialektisch Behaviorale Therapie, Integrative Körpertherapie, Systemische Sexualtherapie.

Termine:

17./18. Januar 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Lust auf das Original? - Lektüreseminar zu grundlegenden Texten der psychoanalytischen Theorie

Dr. Dipl.-Psych. Marion Hanten

Seminarinhalt:

Zentrale Konzepte der psychoanalytischen Theorie begegnen Ihnen schlagwortartig während der Ausbildung immer wieder. Woher stammen diese Konzepte und wie sind sie ausgeführt? In diesem fortlaufenden Lektüreseminar begeben wir uns auf Spurensuche. An insgesamt vier Präsenzterminen – einem im Quartal – lesen und diskutieren wir grundlegende Texte im Original. Wir beginnen mit zentralen Begriffen aus der Theorie Donald Winnicotts und Melanie Kleins, wenden uns dann den „rätselhaften Botschaften“ von Laplanche zu und schließen das Jahr mit einer zentralen Schrift Freuds zum Unbewussten. Zu Beginn eines jeden Termins werde ich die Texte kurz in die Theorienentwicklung einordnen und wir werden einzelne, ausgewählte Testpassagen nochmal gemeinsam lesen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Sie die Texte – eine Textversion bekommen Sie nach Ihrer Anmeldung von mir – vorab selbständig lesen. Die Termine können auch einzeln besucht werden.

Seminarplan und Literatur¹:

1. **Freitag, 24. Januar 2025:** Begriffe aus der Theorie Winnicotts
Das „wahre und das falsche“ Selbst
Winnicott, D. W. (1974): Ich-Verzerrung in Form des wahren und des falschen Selbst. In: D. W. Winnicott, Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, Fischer Verlag, Frankfurt, S. 182 – 199.
2. **Freitag, 04. April 2025:** Begriffe aus der Theorie Melanie Kleins
Innere Objekte, Partialobjekte
Klein, M. (1983, 1962): Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. In: Hans A. Thorner (Hrsg.), Melanie Klein, Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse, Klett-Cotta Verlag, Stuttgart, 10. Auflage 2015, S. 131 – 163.
3. **Freitag, 18. Juli 2025:** Laplanche und die rätselhaften Botschaften des Anderen
Laplanche, J. (2004): die rätselhaften Botschaften des Anderen und ihre Konsequenzen für den Begriff des „Unbewussten“ im Rahmen der allgemeinen Verführungstheorie. In: Psyche, 58. Jahrgang, Heft 9, 2004, S. 898 – 913.
4. **Freitag, 17. Oktober 2025:** Freud und das Unbewusste
Freud, S. (1900, 1929): Die Traumdeutung, IV. Kapitel, Die Traumentstellung, Fischer Verlag, Frankfurt, 15. Auflage 2014, S. 147 – 174.

Über die Dozentin: Dr. jur. Dipl.-Psych. Marion Hanten, Psychologische Psychotherapeutin mit Fachkunde für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Absolventin des Heidelberg Instituts für Psychotherapie (Jahrgang 2019), seit 2023 niedergelassen in eigener Praxis in Mannheim.

Termine jeweils von 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr (4 UE)

¹ Der Lektüreplan orientiert sich am Seminar „Grundlagen der psychoanalytischen Theorie und psychoanalytischen Krankheitslehre“ des Frankfurter Psychoanalytischen Instituts im Wintersemester 2018-19.

Anmeldung bitte bis spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Seminartermin per E-Mail an marion.hanten@posteo.de.

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4, **Ausnahme: 18.07.2025: Raum 118, Voßstr. 9**

Anmeldung bitte bis spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Seminartermin per E-Mail an Marion.Hanten@posteo.de.

Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dr. phil. Esther Stroe-Kunold, Dipl.-Psych.
Dr.med. Edeltraud Tilch-Bauschke

Seminarinhalte:

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen bei Therapeut*innen sowie bei Patient*innen aufmerksam zu machen, die in schwierige, die Patient*innen schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung der geschädigten Patient*innen aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeut*innen konstruktiv sein kann. Das Seminar dient der wichtigen Sensibilisierung für die Asymmetrie der therapeutischen Beziehung und deren ethische Implikationen. Es ist so angelegt, dass eine eigene Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit ethischen Fragestellungen angestoßen und der Austausch in der Gruppe ermöglicht wird. Die Bereitschaft der Teilnehmenden, kurze Impulsreferate zu übernehmen, wird ausdrücklich begrüßt. Am Samstag wird anhand von Filmmaterial ein Gespräch mit Frau Dr. Edeltraud Tilch-Bauschke als Gast stattfinden, bei dem sie auch Einblick in ihre langjährige Erfahrung als DGPT-Vertrauensfrau gewähren wird.

Literaturempfehlung:

- Barnett, J.E. (2019). The ethical practice of psychotherapy: Clearly within our reach. *Psychotherapy*, 56(4), 431–440.
- Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). *Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie*. Kröning: Asanger.
- Ehl, M., Helbig-Tietze, B., Lücking, I., Pollmann, I., Ruff, W., Wrage, I. & Zinke, A. (2005). Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. *Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse*, 59(6), 573–586.
- Schleu, A. (2021). *Umgang mit Grenzverletzungen. Professionelle Standards und ethische Fragen in der Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.
- Gabbard, G.O. (2024). *Grenzen und Grenzverletzungen in der Psychoanalyse*. Heidelberg: psychosozial.

Über die Dozentinnen:

Esther Stroe-Kunold, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Familien-Mediatorin und Supervisorin (DGSv), stv. Leiterin und Fachreferentin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen Stuttgart, Ethikbeauftragte am HIP, Vertrauensfrau der DGPT.

Dr.med. Edeltraud Tilch-Bauschke, FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin der DGPT, Lehrtherapeutin des HIP. Vertrauensfrau für Ethikverletzungen am HIP, von 2019 bis 2024 Mitglied im Gremium der Vertrauensleute der DGPT, seit September 2024 Mitglied der Ethikschiedskommission der DGPT. Organisation und Vortragstätigkeit in der Reihe "Psychoanalyse und Film" im Gloria-Kino Heidelberg.,

Termin:

21./28. Februar 2025, 18.00 bis 21.15 Uhr; 01.März 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4 (21.02.2025)

Raum 118, Voßstr. 9 (28.02./01.03.2025)

Psychodrama – den Inszenierungen der Patient*innen Raum geben und Veränderungen ermöglichen

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker
Dipl. Psych. Gret Kirchgässner

Seminarinhalt:

Die Methodik des Psychodramas (gegründet von Jakob Levy Moreno 1889-1974) lässt die innere Welt außen auf der therapeutischen „Bühne“ sichtbar und damit „behandelbar“ werden. Intrapersonale oder interpersonelle Konflikte werden „in Szene“ gesetzt und „verkörpert“, begleitende Affekte benannt und verstehbar. Dysfunktionale Beziehungen können „im Spiegel“ geprüft, Veränderungsmotivationen aufgebaut werden. Strukturelle Defizite können durch „Hilfs-Ich“ Funktionen der Therapeut*in gestärkt und die Mentalisierung durch „Rollenspiele“ gefördert werden. Die psychodramatischen Techniken können sowohl in tiefenpsychologische als auch in systemische Therapieprozesse integriert werden. Ziel der psychodramatischen Methoden ist es, die Kreativität und Handlungsbereitschaft unserer Patient*innen zu fördern, damit sie aus „Opferpositionen oder Wiedergutmachungshoffnungen“ (Rudolf 2010/2014) herauskommen, um wieder selbstverantwortete „Regisseur*innen“ ihres Lebens zu werden und „Lösungen“ für ihre Lage zu finden.

Das Konzept unseres Seminars orientiert sich an J. L. Morenos Aussage, dass Psychodrama diejenige (Psychotherapie-) „...Methode ist, die die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet.“ (Moreno 2008). Im Seminar bieten wir die Möglichkeit, die o.g. Psychodrama-Methoden selbst anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln, so dass sie für die eigene therapeutische Arbeit nutzbar sind. Jedem Üben geht eine kurze theoretische Einführung voraus. Nach den Erfahrungen mit dem Üben erfolgt die Reflektion des Einsatzes psychodramatischer Methoden in systemischer und tiefenpsychologisch fundierter Therapie. us Ihrer Tätigkeit sind sehr willkommen.

Literaturempfehlung:

Stadler, C. (2020). *Monodrama. Szenisch-systemisches Arbeiten im Einzelsetting*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kunz Mehlstaub, S. & Stadler, C. (2018). *Psychodrama-Therapie*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Über die Dozentinnen:

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker ist Ärztliche Psychotherapeutin (TP), Psychodrama-Therapeutin (und Lehrbeauftragte des Moreno Institutes Edenkoben/Überlingen), mit systemischer Paar- und Familientherapie Ausbildung (ADTF), sowie Psychoonkologin (DKG). Sie ist seit 2008 im Evangelischen Krankenhaus in Wesel psychoonkologisch tätig.

Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner ist Psychologische Psychotherapeutin (TP), Psychodrama-Therapeutin (Moreno-Institut Stuttgart) und Psychoonkologin (DKG). Von 2008-2018 arbeitete sie psychoonkologisch im Tumorzentrum Heilbronn-Franken, seit 2022 in eigener Praxis.

Termin:

28./29. März, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychodynamik der Verschwörungstheorien

Dr. phil. Sabrina Berens, M.Sc. Psych.

Seminarinhalte:

Das Seminar dient einem psychodynamischen Verständnis von Verschwörungstheorien und diskutiert Möglichkeiten im therapeutischen Umgang. Verschwörungserzählungen und ihre Funktionen im Kontext von gesellschaftlichen Krisen (Krieg, Pandemie, Klima) werden beleuchtet. Ebenfalls werden Zusammenhänge zu Rassismus, Populismus, Esoterik und Aberglauben hergestellt. Es erfolgt sowohl eine allgemein-psychologische Einordnung als auch eine psychodynamische Konzeption. Hierbei werden insbesondere Abwehraspekte, Selbstwertvulnerabilitäten, Mentalisierungsdefizite und epistemisches Misstrauen berücksichtigt. Die Dozentin berichtet von einem eigenen Patientenbeispiel (ehemalige HIP-Behandlung) und ist offen für Erfahrungen der Teilnehmenden.

Interaktive Seminargestaltung: Vortrag, Gruppen-Diskussion und Fallbeispiele.

Literaturempfehlung:

- Brauner, F. (2020). »Vertraut mir, ihr solltet niemandem vertrauen«: Einschränkungen des Mentalisierens und Epistemischen Vertrauens in der Verschwörungsmentalität. *Psychosozial-Verlag, 42(4)*, 27-38.
- Müller, J.J. & Loetz, C. (2021). Zur Psychoanalyse der Verschwörungs»theorien«. *Psychoanalyse im Widerspruch, 33(2)*, 87-98.
- Schließler, C., Hellweg, N. & Decker, O. (2020). Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie, In: O. Decker & E. Brähler (Hrsg.) (S.283-310), *Autoritäre Dynamiken*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Wirth, H. J. (2022). *Gefühle machen Politik: Populismus, Ressentiments und die Chancen der Verletzlichkeit*. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über die Dozentin:

Sabrina Berens ist Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) und an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende am Studierendenwerk in Karlsruhe tätig.

Termin:

Samstag, 17. Mai 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr, 4

Schamaspekte in der therapeutischen Beziehung

Dr. med. Konrad Wetzel

Seminarinhalte:

„Sie brauchen sich doch nicht zu schämen.....!“ Wie oft haben wir diesen Satz schon gehört oder selbst gesagt, ein Satz, der ein *Verstehen* nur vordergründig äußert, ein *gemeinsames Verstehen* aber verstummen lässt.

Wer die Scham „wegnehmen“, „wegmachen“ will, der verbündet sich eher mit der Person, die ursprünglich die Verletzung ausgeführt hat.

Das Schamerlebnis ist eine innige Gefühlserfahrung; durch die Innigkeit so sehr unangenehm wie kostbar, es ist das Erlebnis: ich bin *im - und durch den* „*Blick des Anderen*“. Der Beginn und das Erlebnis der Identität.

Das Schamgefühl markiert emotional die Grenze zwischen dem *Ich* und dem *Du*, ist so ein Schutzsignal, dessen Aufscheinen der „Anderer“ nicht übersehen darf, wenn die Würde und die Integrität des „Ich“ erhalten bleiben soll. Deshalb so kostbar.

Wurmser : „Scham ist die Wächterin menschlicher Würde!“

Coetze : „Ich strebte stets nach einer privaten Ehre, wobei Scham mir als Führerin diente.“

In der Psychotherapie geht es ja um den Aufbau, die Wiederherstellung, die Funktionsfähigkeit einer Person, eines Systems, um das Erfahren und Erhalten eigener Grenzen, um in „meine“ Beziehung zu einem „Anderen“ treten zu können. Scham steht am Beginn der „bezogenen Individuation“ des Menschen (Stirlin).

Da die therapeutische Haltung und die Beziehung zwischen Therapeut und Patient ein so starker Wirkfaktor in der Therapie ist, gehört die Kenntnis des Schamgefühls und der Masken der Scham in den Erfahrungsschatz jedes Therapeuten, unabhängig seiner speziellen Methode.

Im ersten Teil des Vormittags möchte ich eher über theoretische Aspekte der Scham sprechen. Nach der Pause bitte ich um aktive Teilnahme durch eigene Erfahrungen und um Erfahrungen in der therapeutischen Beziehung, um gemeinsam therapeutische Lösungen mit dem Phänomen Scham und den Masken der Scham zu finden.

Über den Dozenten:

Dr.med. Konrad Wetzel ist FA f. Psychiatrie und Psychotherapie, FA f. Psychosomatische Medizin -Psychoanalyse- -system. Paar-u. Familientherapie- (H. Stierlin; I. Rücker- E.-Jonasch)

Termin:

Sonntag, den 25.05.2025, 10:00 – 13:30 Uhr (4 UE)

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr, 4

Wichtig: Bitte melden Sie sich für dieses Seminar im **Systemischen Ausbildungszweig** bei Herrn Dominik Wolter (Dominik.Wolter@med.uni-heidelberg.de) an.

HIP Jahrgangsübergreifende Seminare

Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dr. med. Aylin Mundi
Dipl.-Psych. Daniel Nakhla

Seminarinhalt:

In Deutschland gibt es eine zunehmende kulturelle Vielfalt und damit auch einen zunehmenden Bedarf an kultursensibler Psychotherapie. Eine aktuelle Studie des NaDiRa (Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor) hat jedoch gezeigt, dass es für „Deniz Ozdan“ 12% weniger wahrscheinlich ist, einen Termin in einer psychotherapeutischen Praxis zu bekommen als für „Laura Schmidt“. Damit haben psychotherapeutische Praxen schlechter abgeschnitten als alle anderen untersuchten Facharztpraxen.

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam Ängste und Vorbehalte gegenüber der interkulturellen Behandlungssituation bewusst machen und abbauen. Hierfür werden wir kultur- und migrations-spezifische Faktoren, die für die psychotherapeutische Behandlung eine Rolle spielen können, beleuchten, eigene kulturelle Prägungen reflektieren und den sogenannten transkulturellen Übergangsraum als Chance für lebenslanges Lernen und Grundlage für bewegende therapeutische Begegnungen kennenlernen. Um uns fit zu fühlen für interkulturelle Behandlungen, sollten wir eine Haltung entwickeln, in der wir offen gegenüber eigenem Nicht-Wissen sind und ein Bewusstsein dafür haben, dass auch unser Therapieverfahren selbst kulturell geprägt ist.

Den letzten Block würde ich gerne für die transkulturelle Betrachtung von Fallbeispielen aus Ihrer therapeutischen Tätigkeit reservieren, deshalb lade ich Sie ein, Fallbeispiele mitzubringen!

Literaturempfehlung:

- Erim, Y. (2004). Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog*, 5, 368-374.
- Kakar, S. (2012). Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- Leszczynska-Koenen, A. (2013). Verstehen und Nichtverstehen – über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 67, 25-33.
- Özbek, T. & Wohlfart, E. (2006). Der Transkulturelle Übergangsraum – Ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP. In: Wohlfart, E., Zaumseil, M., *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.
- Scheifele, S. (2008). *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Gießen: Psychosozial Verlag.
- von Lersner, U. & Kizilhan, J.I. (2017). *Kultursensitive Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentin:

Dr. med. Aylin Mundi, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit Oktober 2022 mit halbem Kassensitz in Wiesloch niedergelassen. Das Thema der kultur- und rassismus-sensiblen Psychotherapie interessiert und begleitet sie, nicht zuletzt aufgrund persönlicher Berührungspunkte, schon lange. 2010 wurde ein Curriculum für Interkulturelle Psychotherapie und Supervision am ZIPP (Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie & Psychotherapie) in Berlin absolviert.

Termin: 12./13. Dezember 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr
Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstraße 4

Kompaktkurs: Grundideen der 4 psychodynamischen Theorien

Dipl.-Psych. Sara Schneider

Seminarinhalt (mit Lernziel):

Das Seminar soll Anfänger*innen einen orientierenden Überblick geben über die Unterschiede der theoretischen Gedanken von Triebtheorie, Ich-Psychologie, Selbstpsychologie und Objektbeziehungstheorie. Wichtige Namen der jeweiligen Vertreter*innen sollen zugeordnet, theoretische Grundgedanken nachvollzogen und behandlungsrelevante Implikationen verstanden werden. Fortgeschrittene sollen ihre Kenntnisse vertiefen, vor allem im Hinblick auf die Zuordnung von Begrifflichkeiten zu den einzelnen Schulen und die Unterschiede in den Behandlungsansätzen. Für einen Einblick in die Intersubjektivitätstheorie wird im Rahmen dieses Kompaktkurses leider kein Raum sein, so dass an dieser Stelle empfohlen wird, sich damit im Rahmen des Literaturstudiums in Eigenregie zumindest in Ansätzen vertraut zu machen.

Literaturempfehlung:

- Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2014). *Praxis der psychodynamischen Psychotherapie, Kap. 1 (Die vier klassischen Psychologien in der Psychoanalyse)*. Stuttgart: Schattauer.
ODER:
- Jungclaussen, I. (2018/2021). *Handbuch Psychotherapie-Antrag, Teil B (Theorien) Kap. 5*. Stuttgart: Schattauer.
- Pine, F. (1990). Die vier Psychologien in der Psychoanalyse und ihre Bedeutung für die Praxis. *Forum der Psychoanalyse, 6/3, 232-249*.

Die Lektüre von Boll-Klatt & Kohrs bzw. von Jungclaussen ist alternativ!

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Sara Schneider, Psychologische Psychotherapeutin (TP). Seit 2010 in eigener Praxis in Bensheim, zuvor 10 Jahre in einer psychiatrischen Klinik tätig. Dozentin für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie & Achtsamkeit an verschiedenen Instituten. Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin & Staatsprüferin (HLfGP Frankfurt). Weitere Ausbildungen: Dialektisch Behaviorale Therapie, Integrative Körpertherapie, Systemische Sexualtherapie.

Termin:

28./29. November 2025, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 17.15 Uhr.

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Nicolai Jungk

Seminarinhalt:

Die therapeutische Beziehung gilt als einer der wichtigsten Wirkfaktoren in der Psychotherapie allgemein. Der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung sowie die Arbeit mit Übertragung und Gegenübertragung sind insbesondere in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie wesentliche Elemente des therapeutischen Prozesses.

Dieses Seminar soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, ihre Selbstwahrnehmung und die Wahrnehmung ihres Gegenübers gezielt zu schulen, und sich verstärkt darüber bewusst zu werden, was sich auf emotionaler Ebene im Kontakt mit dem Gegenüber entwickelt.

Das Seminar wird folgende Themen beinhalten:

- Fremdwahrnehmung der eigenen Person: Wie werde ich von anderen Menschen gesehen? Was für ein „Kontaktangebot“ lege ich (unbewusst) nahe?
- Wahrnehmungsschulung: Was nehme ich äußerlich (bei meinem Pat.) wahr?
- Differenzierte Selbstwahrnehmung: Was spüre ich körperlich und emotional im Kontakt mit meinem Gegenüber? Wie lassen sich meine emotionalen Empfindungen differenzieren?
- Wahrnehmung der Gegenübertragung: Was löst mein Gegenüber in mir aus? Kann ich die Ursache davon erkennen?
- Unterscheidung von eigener Grundstimmung und Gegenübertragung: Was bringe ich selbst emotional mit in die Sitzung, was löst der Pat. in mir aus? Was löst er vermutlich nur in mir aus, was auch in anderen?
- Entwicklung des emotionalen Kontakts: Was passiert zwischen mir und dem Pat. Im Laufe des Kontakts (und was hat das mit seinem und ggfs. Meinem eigenen Grundkonflikt zu tun)?
- Gefahr der Verstrickung: Was kann mich darin unterstützen, meine therapeutische Unabhängigkeit zu bewahren?

Praktische Übungen werden einen hohen Anteil haben, des Weiteren besteht auch die Möglichkeit, therapeutische Prozesse in Hinblick auf die oben genannten Fragen zu reflektieren.

Über den Dozenten:

Nicolai Jungk, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, systemischer Therapeut (SG), Lehrbeauftragter am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg

Termin:

Samstag, 06. Dezember 2025, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Raum 102, Thibautstr. 4

Von Laienhelfer*innen zu professionellen Psychotherapeut*innen – Identitätsentwicklung von Psychotherapeut*innen

Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz-Erche
Dipl.-Psych. Carolin Gerlach

Seminarinhalt:

Von der Anfängerin bis hin zur erfahrenen Psychotherapeutin ist es ein langer Weg. Das Seminar widmet sich dem Prozess der Identitätsentwicklung während der Psychotherapie-Ausbildung. Dieser ist geprägt von Entwicklungsschritten, aber auch von Stagnation und Unsicherheiten. Unter Einbezug von theoretischen Modellen, Studien sowie der eigenen Erfahrungen der Seminarteilnehmer*innen soll dieser Entwicklungsprozess diskutiert und analysiert werden. Dies soll helfen, den Umgang mit Belastungen und Krisen in der eigenen Identitätsentwicklung zu erleichtern. Dazu werden Formen von Selbstfürsorge und einer förderlichen Arbeitshaltung erarbeitet.

Über die Dozentinnen

Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz-Erche, Psychologische Psychotherapeutin (TfP), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Dozentin an der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie (SAP).

Dipl.-Psych. Carolin Gerlach, Psychologische Psychotherapeutin (TfP). Absolventin des Heidelberger Institutes für Psychotherapie. 2013-2018 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Tätig in Psychotherapeutischer Praxis in Potsdam.

Termin:

05./06. Dezember 2025, freitags 18.00 bis **21.15 Uhr**, samstags 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

HIP Dozent*innen im Jahr 2025

Aguilar-Raab	Corina	Prof. Dr. sc. hum. Dipl.-Psych	Seite 12, 21
Backmann	Ute	M.A.	Seite 22, 90
Banholzer	Bernd	Dr. med.	Seite 22, 82
Berens	Sabrina	Dr. phil.	Seite 11, 20, 24, 65, 99
Bösel	Maren	Prof. Dr. sc. hum.	Seite 22, 85
Deutschmann	Ulrich	Dr. med.	Seite 12, 22 80, 81
Dziobek	Caglayan	Dipl.-Psych.	Seite 33
Engel	Felicitas	Dr. med.	Seite 12
Engelken-Juki	Stefanie	Dr. med.	Seite 22, 85
Friederich	Hans-Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 12
Gerlach	Carolin	Dipl.-Psych.	Seite 25, 105
Georg	Anna	Dr. phil.	Seite 11
Glätzner	Isabelle	Dipl.-Psych.	Seite 33
Gramatikov	Lily	Dr. sc. hum.	Seite 12
Grebe	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	Seite 12, 21, 73
Haas	Birgit	Dipl.-Psych.	Seite 21, 74
Hain	Bernhard	Dr. med.	Seite 11,18, 48
Hanten	Marion	Dr. jur.	Seite 24, 94
Hauschild	Sophie	Dr. phil.	Seite 12,87
Holl	Julia	Dr. phil.	Seite 18, 49 , 54
Huhn	Daniel	Dr. sc. hum.	Seite 22, 86
Jelen-Mauboussin	Anna	Dr. rer. medic.	Seite 22, 79
Jennissen	Simone	Dr. phil.	Seite 12, 18, 46

Jungk	Nicolai	Dipl.-Psych.	Seite 24, 104
Kasper	Lea	M.Sc. Psych.	Seite 22, 87
Kaufmann	Claudia	Dr. sc. hum.	Seite 12, 18, 51
Kirchgässner	Gret	Dipl.-Psych.	Seite 24, 98
Komo-Lang	Miriam	Dr. med.	Seite 11, 18, 22, 52, 66, 83
Kosmalla	Eva	Dipl.-Psych.	Seite 19, 59
Kriebel	Achim	Dipl.-Psych.	Seite 13, 19, 57
Laszig	Parfen	Dr. sc. hum.	Seite 34
Liebenthal	Regina	Dr. med.	Seite 22, 89
Linn	Caroline	F.Ä.	Seite 20, 63
Ludwig	Max	Dr. med.	Seite 23, 91
Mander	Johannes	PD Dr. rer. nat.	Seite 19, 60
Manok	Natalie	Dipl.-Psych.	Seite 19, 57
Marnet	Patricia	Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. Päd.	Seite 20, 71
Martens	Ute	Dr. med.	Seite 17, 44
Mayer	Martin	Dipl.-Psych.	Seite 13, 20, 64
Mundi	Aylin	Dr. med.	Seite 25, 101
Niethammer	Rainer	Dr. med.	Seite 16, 41
Nikendei	Christoph	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 12, 13, 19, 57
Parisius	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol.	Seite 20, 69
Reich	Paul	Dipl.-Soz. (FH) M.Sc. Psych.	Seite 10
Reiner	Julia Marie	Dipl.-Psych.	Seite 18, 53
Richter	Matthias	Dr. phil.	Seite 11, 12, 62, 67, 88
Schauenburg	Henning	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 11, 15, 19, 58

Schieber	Charlotte	Dipl.-Theol. M.Sc. Psych.	Seite 16, 18, 42, 50, 76, 92
Schneider	Sara	Dipl.-Psych.	Seite 24, 60, 93, 103
Seelbach	Rick	M.Sc. Psych.	Seite 21, 76
Stabenow	Ursula	Dr. med.	Seite 18, 47
Stalitz-Erche	Ulrike	Dipl.-Psych-	Seite 25, 105
Starck	Annabelle	Dr.	Seite 12
Stasch	Michael	Dipl.-Psych.	Seite 17, 25, 45
Storck	Timo	Prof. Dr. phil.	Seite 11, 12, 14, 15, 20, 65, 68
Stroe-Kunold	Esther	Dr. phil.	Seite 24, 35, 96
Thanbichler	Eric	M.Sc. Psych.	Seite 16
Tilch-Bauschke	Edeltraud	Dr. med.	Seite 24, 96
Torresan	Stella	Dipl.-Psych.	Seite 20, 22, 88
Treiber	Ulrich	Dipl.-Psych.	Seite 19, 22, 61, 84
Wagenlechner	Petra	Dr. med.	Seite 20, 66
Weikel	Jutta	Dr. med.	Seite 18, 55
Weis	Rüdiger	Dipl.-Psych.	Seite 18, 22, 51, 86
Wöllner	Martin	Dr. med.	Seite 19, 56
Wetzel	Konrad	Dr. med.	Seite 24, 100
Zilch-Purucker	Birgit	Dr. med.	Seite 24, 98
Zygann	Katja	Dipl.-Psych.	Seite 20, 70, 78

Notizen
